Geschäftsbericht 2006

15 Jahre

ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Finanzgruppe

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt • Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Berichte

über das Geschäftsjahr 2006

ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Finanzgruppe

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Inhalt

Magazin

7 15 Jahre ÖSA Versicherungen. Kompetenter Service vor Ort.

Organe

17 Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt
21 Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt
25 Sparkassenbeirat der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

28 Lagebericht
41 Gewinnverwendungsvorschlag
42 Jahresabschluss
42 Bilanz
46 Gewinn- und Verlustrechnung
48 Anhang
60 Bestätigungsvermerk
63 Bericht des Aufsichtsrats

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

66 Lagebericht
81 Gewinnverwendungsvorschlag
82 Jahresabschluss
82 Bilanz
86 Gewinn- und Verlustrechnung
88 Anhang
110 Bestätigungsvermerk
112 Bericht des Aufsichtsrats

15 Jahre ÖSA Versicherungen. Kompetenter Service vor Ort.

Neuer Start – in der Tradition und mit großen Erwartungen

Es war der 11. Juli 1991 in Magdeburg im Landtag von Sachsen-Anhalt. Dem an diesem Donnerstag zur Abstimmung stehenden Gesetzesentwurf war eine längere Debatte vorausgegangen. Allein das förmliche Gesetzgebungsverfahren hatte sieben Monate gedauert. Der Ausschuss für Inneres und der Finanzausschuss hatten sich ausführlich mit dem Entwurf befasst, sodass das „Gesetz über die Errichtung der Öffentlichen Feuerversicherung und der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt“ an diesem 11. Juli 1991 vom Landtag ohne weitere Aussprache angenommen wurde.

Was die Rechtsform der Unternehmen betraf, schloss man dabei bewusst an bewährte Traditionen an. In Magdeburg war 1685 mit der „Feur-Cassa“ der Stadt die nach der Hamburger Feuerkasse zweite öffentlich-rechtliche Versicherungsanstalt Deutschlands entstanden. Im weiteren Verlaufe folgten andere regional tätige Unternehmen mit gutem Ruf: die Magdeburgische Land-Feuersozietät (1789 gegründet), die Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen (1839), die Anhaltische Landesbrandkasse (1857) oder die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt (1948). Die Neugründungen nach dem Ende der DDR folgten dieser Linie. Die ÖSA Feuer und die ÖSA Leben wurden als Anstalten des öffentlichen Rechts mit öffentlichem Auftrag gegründet.

In Sachsen-Anhalt präsent: ÖSA-Großplakate aus den Jahren 1992, 2000, 2002 und 2007

In einer Entschließung hatte der Landtag an diesem 11. Juli 1991 zudem auf die paritätische Besetzung der ÖSA-Gremien durch die Sparkassen des Landes, später den Sparkassenbeteiligungsverband unter Einschluss der Landkreise auf der einen und die niedersächsischen Versicherungsunternehmen aus Hannover und Braunschweig auf der anderen Seite hingewiesen. Auch daran sei nach 15 Jahren ÖSA erinnert: Es wurde von etwa 120 Arbeitsplätzen ausgegangen und von der Annahme, dass die ÖSA Versicherungen „auf lange Sicht“ die einzigen in Sachsen-Anhalt ansässigen Unternehmen dieser Branche sein werden.

Als die ÖSA Versicherungen sich im April 1992 nach Aufnahme des Geschäftsbetriebes erstmals öffentlich präsentierten, beschrieb der damalige Finanzminister und heutige Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer die aus der Taufe gehobenen einheimischen Versicherungen als ein „wesentliches Element des Finanzdienstleis-

tungssystems“ für Sachsen-Anhalt. Er erwarte „verbraucherfreundliche Versicherungsleistungen“, sagte er, und die Schaffung „qualifizierter und zukunftssicherer Arbeitsplätze“ sowie eine positive Möglichkeit von Steuereinnahmen für das Land.

Diese Erwartungen haben die Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt erfüllt und übertroffen. Insgesamt sind im Lande direkt und mittelbar rund 500 Menschen für die ÖSA tätig. Das gesunde und kontinuierliche Wachstum der beiden zur Sparkassen-Finanzgruppe gehörenden ÖSA-Gesellschaften hielt auch im 15. Jahr an.

Im Jahr 2006 wurden Beitragseinnahmen von 166 Millionen Euro verzeichnet und damit ein deutlicher Zuwachs um 6,1 Prozent erreicht. Der Bestand an Versicherungsverträgen erhöhte sich um 6,6 Prozent auf jetzt 658 057 Stück. Die Öffentliche Feuerversicherung nahm vor allem durch das gute Ergebnis im privaten Breitengeschäft 83,2 Millionen Euro (plus 1,7 Prozent) an Beiträgen ein, während die Versicherungswirtschaft insgesamt sich in der Schaden- und Unfallversicherung im Minus von 0,9 Prozent bewegte. Die Öffentliche Lebensversicherung hatte 2006 das stärkste Neuzugangsjahr in der 15-jährigen Geschichte. Die Beitragseinnahmen lagen mit 82,8 Millionen Euro um 10,8 Prozent über Vorjahresniveau. Die Branche insgesamt errechnete hier einen Zuwachs von 2,9 Prozent.

„Auf einer so soliden Grundlage ist die ÖSA auch gegen extreme Schadenereignisse wie den Sturm ‚Kyrill‘ vom 18. Januar 2007 gewappnet“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Dr. Friedrich Leffler nach dem schadenreich-stürmischen Jahresauftakt 2007.

Die regionale Verankerung einschließlich der Verbundarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe, die Nähe zu den Kunden in der Region und die Bereitstellung wettbewerbsgerechter Produkte gehören zu den Stärken der öffentlichen Versicherer. Bei der ÖSA-Gründung 1991 wurden als Gesetzesanlagen für beide Gesellschaften Satzungen beschlossen. Sie bestimmen in Paragraph 1, die Anstalten haben ihr Geschäft „nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens“ zu betreiben.

Wie wurde dieser Auftrag im 15. Geschäftsjahr der ÖSA Versicherungen verwirklicht? Auf den folgenden Seiten ist das anhand einiger Beispiele dargestellt.

Bauchladen voller Schecks für die Altersvorsorge

Mit „Geschenkt“-Bauchläden und „MissPrämie“-Schärpen für die PrämienRente. Über den Jahreswechsel 2005/2006 waren im Hause der ÖSA Versicherungen die Idee geboren und alle Vorbereitungen getroffen worden. Anfang des neuen Jahres starteten die ersten Sparkassen mit der Altersvorsorge-Aktion zur PrämienRente.
Schon die ersten Erfahrungen zeigten: Die ungewöhnliche Ansprache war bestens geeignet, Kunden aufzuklären und sie für den Gedanken zu gewinnen, etwas für ihre private Altersvorsorge zu tun. „Die Zulagenschecks für die staatliche Förderung eig-

Mit Bauchladen und Schärpe wurde in Sparkassen für die PrämienRente geworben.

nen sich sehr gut zur Information, sodass viele Abschlüsse sofort zustande kommen." – „Das Outfit ist schon ungewöhnlich, zur Kontaktaufnahme aber sehr aufmerksamkeitsstark." So urteilten Sparkassenmitarbeiter schon nach wenigen Tagen.
Der Namensgeber der Riesterrente, Bundesminister a. D. Walter Riester, „half" auf seine Weise. Eingeladen von den ÖSA Versicherungen sprach er am 9. Mai in Magdeburg anregend und engagiert zum Thema „Geförderte Altersvorsorge" vor Sparkassenvorständen und weiteren leitenden Mitarbeitern der 22 sachsen-anhaltischen Sparkassen. „Sicher ins Alter mit Walter" titelte eine Zeitung ihren Bericht über diesen Vortragsabend.

Sicher ins Alter soll es natürlich auch mit Hilfe der Bauchladenaktion zur PrämienRente für immer mehr Sachsen-Anhalter heißen – 2007 läuft sie weiter. Denn die Vertriebszahlen zum Jahresende sprachen für sich und für die Bauchladen-Idee – und vor allem für die vielen engagierten Berater und Verkäufer der PrämienRente.

Das Anhaltische Theater erstrahlt alljährlich zum Kurt Weill Fest.

Ein Fest mit Ausstrahlung

Es begann wie manches hier in der Gegend Anfang der 90er-Jahre als kleines Pflänzchen und hat es zur Blüte geschafft.
Zum Kurt Weill Fest Nummer 1 lud Dessau im März 1993 in die Geburtsstadt seines berühmten Sohnes ein. Inzwischen wurde schon das 15. Jubiläum gefeiert – mit einem großen und begeisterten Publikum aus nah und fern. Das Kurt Weill Fest ist zu einer festen Größe in Dessau, in der anhaltischen Region und in Sachsen-Anhalt geworden. Die ÖSA Versicherungen haben sich dafür engagiert, im Jahr 2006 wie von Beginn an. Das geschah mit der Beständigkeit, die sich für eine Versicherung gehört. Im Verbund mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe wurde so Bleibendes geleistet für das Kurt Weill Fest als kulturellen Leuchtturm, für Dessau, für die Region und für Sachsen-Anhalt.

Grenzen von Fahrer und Fahrzeug werden beim Sicherheitstraining getestet.

Liebste Gäste sind die mit dem dicken Auspuff

„Für Fahranfänger müsste es ein Sicherheitstraining geben." Alle redeten und reden darüber. Die Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt packten es im Herbst 1999 an, gemeinsam mit der Landesverkehrswacht. Und seitdem läuft es, auch im 15. Geschäftsjahr fand es sechsmal statt.

Die rund 20 Teilnehmer müssen an einem solchen Sonnabend früh aufstehen. Um 9.00 Uhr geht es auf einer perfekt ausgebauten Kartbahn los. Die liegt mitten in Sachsen-Anhalt bei Aschersleben am Fuß des Harzes. Die erste Runde findet traditionell im Seminarraum statt. Alle berichten – ungeschminkt versteht sich – über ihre Erfahrungen mit dem Straßenverkehr. Dann schließen sich die Übungen an. Bis zum späten Nachmittag Gefahrenbremsungen, Kurvenfahren, Ausweichen, Bremsen und Ausweichen ... Gefahren wird mit dem eigenen Auto. Denn dieses gilt es ja kennen und richtig beherrschen zu lernen.

Die ÖSA Versicherungen finanzieren das Sicherheitstraining, erfahrene Trainer der Landesverkehrswacht betreuen es. Es wird vor allem 19- bis 26-jährigen Fahrerinnen und Fahrern angeboten, Kunden der ÖSA-Agenturen und der Sparkassen. „Je dicker der Auspuff, desto lieber sind uns die Teilnehmer. Denn gerade risikobereite Einsteiger sind die größte Gefahr – für sich selbst und für andere", so sehen es die ÖSA-Kfz-Experten. Und was am schönsten ist an diesem Sicherheitstraining: Alle Beteiligten haben etwas davon.

Schonende Löschverfahren wie „Cobra“ sollen Kulturschätze bewahren helfen.

Brandschutz in kulturhistorischen Gebäuden

Das Treffen am 19./20. April 2006 in Heyrothsberge hatte einen im wahrsten Sinne des Wortes „heißen“ Hintergrund: Immer öfter gibt es durch Brände und ihre Folgen schwerste Verluste an wertvoller historischer Bausubstanz und unwiederbringlichen Kulturgütern. Letzter Auslöser war der verheerende Brand des Saalfeld'schen Palais in Quedlinburg in der Silvesternacht 2004/2005. Die Brandschutz- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge und die ÖSA Versicherungen hatten darum zur Fachtagung „Brandschutz in kulturhistorischen Gebäuden“ eingeladen.

Zwei Tage debattierte das Fachpublikum, von Wissenschaftlern bis zu Feuerwehrleuten, von Versicherungsexperten bis zu Denkmalschützern. Sie hörten Vorträge, erlebten Demonstrationen moderner schonender Löschtechniken, -mittel und -verfahren und arbeiteten gemeinsame Interessen und mögliche Handlungswege heraus. Höchst interessant und äußerst nützlich – dieses Prädikat erhielt die gemeinsame Initiative schließlich von allen Beteiligten.

Öffentliche Versicherer sind bekannt dafür, dass sie den Versicherungsschutz eng mit der Schadenverhütung verzahnen. Schon die Magdeburger „Feur Cassa“ von 1685 schrieb den Gebäudeeigentümern vor, einen Ledereimer oder eine gute Handspritze parat zu halten. Paragraph 18 der Satzung der ÖSA Feuer nimmt diesen Gedanken auf, indem sich das Unternehmen verpflichtet, den vorbeugenden Brandschutz und vor allem die Arbeit der freiwilligen Feuerwehren zu fördern sowie sich gemeinsam mit den Kommunen für die Schadenverhütung zu engagieren. Auf ganz besondere Weise spiegelt sich hier der Gehalt des ÖSA-Leitspruches wider: Unser Land. Unsere Versicherung.

Und nicht nur der Vollständigkeit halber sei hier die Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren und der Jugendfeuerwehr in Sachsen-Anhalt durch die ÖSA Versicherungen erwähnt. Mit passenden Versicherungsangeboten natürlich, mit Geldspritzen für Landesmeisterschaften oder für Traditionsarbeit und mit der dauerhaften Unterstützung für die Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes im Hause der ÖSA Versicherungen in Magdeburg.

Viel Herz für einheimische Talente

Dem Sponsoring der ÖSA Versicherungen im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich begegnet man in allen Teilen Sachsen-Anhalts. Im 15. Geschäftsjahr 2006 gab es insgesamt knapp 300 solcher Projekte mit gemeinnützigen Vereinen, Kommunen und anderen Partnern. Größere und kleinere, oft getragen durch die ÖSA-Versicherungsagenturen vor Ort, und alle wichtig und nützlich, indem sie Lebensqualität fördern und das unersetzliche ehrenamtliche Bemühen vieler Menschen ergänzen und sozusagen kofinanzieren helfen.

Die Unterstützung für den Nachwuchs haben die ÖSA Versicherungen sich dabei vor allem auf ihre Fahnen geschrieben. Wie bei den Handballern des Sportclubs Magdeburg. Eine ganze Generation sachsen-anhaltischer einheimischer Handball-Talente ist bei den SCM-YoungsterS inzwischen seit dem Jahr 2000 mit dem Schriftzug „ÖSA Versicherungen“ auf der Brust groß geworden. Die Mannschaft ist aufgestiegen in die 2. Bundesliga. Einige der besten Spieler dieser Jahrgänge sind sogar auf gutem Wege in die Nationalmannschaft.

Selbst ein „einheimisches Talent“, vertrauen die ÖSA Versicherungen ebenfalls auf die Talente von hier und unterstützen sie, so wie die in der 2. Bundesliga spielenden jungen SCM-Handballer.

Herzlich begrüßte Gäste waren am ÖSA-Stand während des 10. Sachsen-Anhalt-Tages in Halle Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, Halles jetzige Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados (linkes Foto mit dem ÖSA-Vorstandsvorsitzenden Dr. Friedrich Leffler) sowie der Aufsichtsratsvorsitzende, Landrat Knut Bichoel, den die ÖSA-Bären in ihre Mitte nahmen.

Halle feierte „kulturvoll-kreativ“

„kulturvoll-kreativ“ hieß das Motto des 10. Sachsen-Anhalt-Tages. Und der passte 2006 natürlich perfekt nach Halle, wo die kulturvoll-kreative Stadt auf eben diese Weise ihr 1200-jähriges Stadtjubiläum beging. Das ÖSA-Grün gehörte beim Sachsen-Anhalt-Tag vom 14. bis 16. Juli 2006 zum Sparkassen-Finanzdorf mitten im Festgetümmel auf dem Marktplatz. Der Sonderdruck der ÖSA Versicherungen „Jubiläumsstadt – Versicherungsstadt – Rolandstadt Halle“ war ein besonderer Beitrag zum Landesfest und natürlich zum Jubiläum der Stadt an der Saale. Neben der Restaurierung der halleschen Rolandstatue für 30 000 Euro, die den Hallensern zum Geschenk gemacht wurde, förderten die ÖSA Versicherungen auch weitere Jubiläumsprojekte im finanziellen Gesamtumfang von 100 000 Euro.

Die größte Stadt Sachsen-Anhalts, Halle, steht im 15. Geschäftsjahr hier exemplarisch für das Verhältnis der ÖSA Versicherungen zu den betreuten Kommunen. Von der fachmännischen Beratung über den Versicherungsschutz, von den gemeinsamen Anstrengungen zur Schadenverhütung über die Gewinnbeteiligung bis hin zum Engagement für das gemeine Wohl reicht das Leistungsspektrum des einheimischen Versicherers für die kommunalen Partner. Das ist ein Programm, das kein anderer Wettbewerber zu bieten hat.

Eliteförderung durch Herausforderung

Als einziges Unternehmen der Landeshauptstadt Magdeburg gehören die Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt seit 2006 zum Unternehmerring „Eliteförderung der Jugend Mitteldeutschlands“. Der Unternehmerring unterstützt den Verein „Jugend Aktiv Mitteldeutschland“ bei der Förderung besonders begabter Schüler.
Bei der Übergabe der Urkunde an den ÖSA-Vorstandsvorsitzenden Dr. Friedrich Leffler beschrieb Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff das Ziel so: Gymnasiasten aus ausgewählten Schulen des Landes sollen den Übergang in die akademische Ausbildung erfolgreicher gestalten und dazu rechtzeitig mit Hilfe eines Coaching-Programms ihre Stärken erkennen und herausbilden lernen.

Jeweils etwa 40 Schülerinnen und Schüler der letzten drei Abiturjahrgänge erhielten eine solche spezielle Förderung – oder besser: nahmen die Chance einer solchen Herausforderung erfolgreich an. Unterstützt von den ÖSA Versicherungen, die auch auf diese Weise dem „gemeinen Wohl“ in Sachsen-Anhalt dienen und ein Stück Verantwortung dafür tragen wollen, wie sich das Land in Zukunft entwickeln wird.

Bringen „schöne töne“ zum Klingen

Von „alter musik – frisch gestrichen“ bis zu „unerhörter musik“ reichte das Repertoire. Im September ist die Zeit des Jugendmusikfestes Sachsen-Anhalt, 2006 war das zum elften Mal so. Einen Monat lang sangen und musizierten junge Künstlerinnen und Künstler auf über 30 Veranstaltungen aller Art in Kirchen, Theatern und Turnhallen überall im Lande von Sandau in der Altmark bis Zeitz im Burgenlandkreis.

„schöne töne“ – so der Titel des Musikfestes – lassen den Ruf Sachsen-Anhalts als Kulturland klingen. Und das Wort des Dichters Seume „Wo man singt …“ ist auch hinreichend zitiert. Damit „schöne töne“ viele Tausende in ihren Bann ziehen konnten, gingen die ÖSA Versicherungen wie in den beiden Jahrgängen zuvor schon auch 2006 eine Partnerschaft mit dem Landesmusikrat ein.

Fotos verbinden – in diesem Falle die beiden größten Städte Sachsen-Anhalts, Halle und Magdeburg.

Zarte „Fotobande“ entdeckt und geknüpft

Junge Leute, Schüler und Studenten zwischen 17 und 20, begaben sich an einem Wochenende im Dezember 2006 unterstützt von den ÖSA Versicherungen in zwei Städten Sachsen-Anhalts auf einen Fotomarathon, um diese fotografisch zu erkunden. An sich nichts Besonderes, wenn es sich nicht um Magdeburg und Halle handeln würde.

Die Absicht der von den Stadtschülerräten organisierten Aktion: Sie wollten beide Städte und ihre Bewohner näher zusammenbringen. Sie wollten mit ihren Fotos eine Brücke schlagen. Sie wollten zeigen, dass jede Stadt ihre Besonderheiten und Stärken und ihre wunderbaren und wertvollen Schönheiten hat, wobei es ziemlich unproduktiv und unintelligent ist, sich zu streiten, welche Stadt denn nun die Bessere ist.

Das Resultat sind über 300 interessante, schöne und auch qualitativ hochwertige Aufnahmen. Eine Auswahl davon wandert durch Halle und Magdeburg. Zumindest zarte „Fotobande“ – so heißt die natürlich auch bei den in Halle und Magdeburg ansässigen ÖSA Versicherungen gezeigte Ausstellung – wurden geknüpft.

Schutz für das Heilige Römische Reich

Vielleicht war es sogar der Anziehungspunkt 2006 in Sachsen-Anhalt: die Europarats-Ausstellung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ mit dem in Magdeburg ausgestellten Mittelalter-Teil. An den 105 Tagen zwischen Ende August und Anfang Dezember pilgerten 250 000 Besucher ins Kulturhistorische Museum der Landeshauptstadt. Sie erlebten dort 420 zum Teil einzigartige Original-Exponate aus der ersten Epoche des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation von Otto dem Großen (962) bis Ausgang des Mittelalters. 168 Leihgeber aus zwölf europäischen Ländern und den USA hatten sie bereitgestellt. Für eine einmalige Zeitreise.

Die ÖSA als das Vor-Ort-Unternehmen hatte die ebenso einmalige wie interessante Aufgabe übernommen, führender Versicherer dieser Ausstellung zu sein. Der Wert des über die ÖSA versicherten Anteils der Exponate – viele Leihgeber bringen ihren Hausversicherer ins Spiel – betrug über 220 Millionen Euro. Damit konnte die ÖSA zum zweiten Mal nach der Kaiser-Otto-Ausstellung 2001, die ebenfalls im Kulturhistorischen Museum Magdeburg stattfand, ihre Kompetenz und ihre Leistungsfähigkeit vom Sicherungskonzept eines solchen Ereignisses bis zur Versicherung beweisen. Und für einen hoch geschätzten besonderen Höhepunkt im Versicherungsgeschäft des 15. Jubiläumsjahres sorgen.

Trägerversammlung der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Dr. Michael Ermrich
Landrat
Landkreis Wernigerode
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Michael Doering
Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
stellv. Vorsitzender

Peter Block
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hildesheim

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin
Stadt Halle

Dr. Tilo Heuer
Landrat
Landkreis Merseburg-Querfurt

Christel Kinast
Vorstandsvorsitzende
Ohrekreis-Sparkasse

Klaus Kirchner
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Wernigerode

Thomas Krüger
Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Friedrich Stumpf
Vorstandsvorsitzender
Stadt- u. Saalkreissparkasse Halle

Thomas Vorholt
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Adolf Freiherr v. Wangenheim
Land- und Forstwirt, Präs. Landschaftsrat
Waake

Aufsichtsrat der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

ordentliche Mitglieder

Knut Bichoel
Landrat
Landkreis Saalkreis
bis 13.06.2006 stellv. Vorsitzender
ab 13.06.2006 Vorsitzender

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
bis 13.06.2006 Vorsitzender
ab 13.06.2006 stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Allerkamp
Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Braunschweig

Peter Block
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hildesheim

Dipl.-Kfm. Michael Doering
Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Hubert Ernst
Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Dessau

Dr. Klaus Köhler
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Quedlinburg

Vertreter

Peter Sommer
Landrat
Landkreis Mansfelder Land

Bernd Schnabel
stellv. Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Gerhard Holterhus
Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Magdeburg
bis 31.03.2006

Heinz Badenberg
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Krüger
Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Franz Halbritter
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bitterfeld

Thomas Hey
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Aufsichtsrat der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

ordentliche Mitglieder

Wolfram Kullik
Landrat
Landkreis Quedlinburg

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar
Landschaftsrat Obergut Lenthe

Hans-Georg Otto
Oberbürgermeister
Stadt Dessau

Werner Schäfer
Vorstandsvorsitzender
Bördesparkasse

Thomas Vorholt
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vertreter

Uwe Schulze
Landrat
Landkreis Bitterfeld

Andreas Möller
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Magdeburg

Ulrich Böther
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Frank Müller-Hübner
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vorstand der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Friedrich Leffler
Vorsitzender des Vorstands

Manfred Steffen

Henning Schulte
bis 27. 11. 2006

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Steffen

Trägerversammlung der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Klaus Kirchner
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Wernigerode
Vorsitzender

Dipl.-Kfm. Michael Doering
Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig
stellv. Vorsitzender

Peter Block
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hildesheim

Dr. Michael Ermrich
Landrat
Landkreis Wernigerode

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin
Stadt Halle

Dr. Tilo Heuer
Landrat
Landkreis Merseburg-Querfurt

Christel Kinast
Vorstandsvorsitzende
Ohrekreis-Sparkasse

Thomas Krüger
Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Friedrich Stumpf
Vorstandsvorsitzender
Stadt- u. Saalkreissparkasse Halle

Thomas Vorholt
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Adolf Freiherr v. Wangenheim
Land- und Forstwirt,
Präs. Landschaftsrat
Waake

Aufsichtsrat der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

ordentliche Mitglieder

Knut Bichoel
Landrat
Landkreis Saalkreis
bis 13.06.2006 stellv. Vorsitzender
ab 13.06.2006 Vorsitzender

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover
bis 13.06.2006 Vorsitzender
ab 13.06.2006 stellv. Vorsitzender

Dr. Jürgen Allerkamp
Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Braunschweig

Peter Block
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hildesheim

Dipl.-Kfm. Michael Doering
Vorstandsvorsitzender
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Hubert Ernst
Vorstandsvorsitzender
Stadtsparkasse Dessau

Dr. Klaus Köhler
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Quedlinburg

Vertreter

Peter Sommer
Landrat
Landkreis Mansfelder Land

Bernd Schnabel
stellv. Vorstandsvorsitzender
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Gerhard Holterhus
Vorstandsmitglied
Nord/LB Norddeutsche Landesbank
Magdeburg
bis 31.03.2006

Heinz Badenberg
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Thomas Krüger
Vorstandsmitglied
Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig

Franz Halbritter
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bitterfeld

Thomas Hey
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Aufsichtsrat der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

ordentliche Mitglieder

Wolfram Kullik
Landrat
Landkreis Quedlinburg

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar
Landschaftsrat Obergut Lenthe

Hans-Georg Otto
Oberbürgermeister
Stadt Dessau

Werner Schäfer
Vorstandsvorsitzender
Bördesparkasse

Thomas Vorholt
Vorstandsmitglied
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vertreter

Uwe Schulze
Landrat
Landkreis Bitterfeld

Andreas Möller
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Magdeburg

Ulrich Böther
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Frank Müller-Hübner
Abteilungsdirektor
Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vorstand der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Friedrich Leffler
Vorsitzender des Vorstands

Manfred Steffen

Henning Schulte
bis 27. 11. 2006

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Steffen

Treuhänder für den Deckungsstock

Hans-Joachim Schramm
Quedlinburg

Hans-Helmut Richter
Isernhagen
Stellvertreter

Sparkassenbeirat der Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt

Helgard Machutta
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Mansfelder Land
Vorsitzende

Helmut Becker
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Köthen

Ulrich Böther
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Altmark West

Jürgen Brinkmann
stellv. Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Jerichower Land
bis 19.07.2006

Dieter Burmeister
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Stendal

Jens Eckhardt
Vorstandsmitglied
Stadtsparkasse Magdeburg

Wilhelm Fisser
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Wittenberg
ab 13.11.2006

Franz Halbritter
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Bitterfeld
ab 13.06.2006

Roswitha Heßmann
Vorstandsvorsitzende
Kreissparkasse Weißenfels

Claus Friedrich Holtmann
Verbandsgeschäftsführer
OSV Berlin

Jürgen Kiehne
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Burgenlandkreis

Axel Lueg
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Elbe-Saale

Werner Reinhardt
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Halberstadt

Franz Schmidl
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Sangerhausen
bis 30.06.2006

Dr. Volkhard Spielhagen
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Merseburg-Querfurt

Hans-Michael Strube
Vorstandsmitglied
Kreissparkasse Aschersleben-Staßfurt

Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt

Bericht über das 15. Geschäftsjahr 2006

vorgelegt in der Sitzung
der Trägerversammlung
am 1. Juni 2007

Bericht des Vorstands

Entwicklung

Nach einem Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent im Vorjahr ist die Volkswirtschaft in Deutschland im Berichtsjahr mit 2,7 Prozent überraschend stark gewachsen. Noch zur Jahresmitte war ein Wachstum von lediglich 1,5 Prozent prognostiziert worden. Neben der Exportentwicklung und der Investitionstätigkeit der Unternehmen als Impulsgeber der Belebung griff die Konjunktur auch auf die Binnenwirtschaft über, wenngleich gewisse konsumorientierte Vorzieheffekte in Folge der Mehrwertsteuererhöhung zu berücksichtigen sind. Die konjunkturelle Belebung hat auch auf den Arbeitsmarkt übergegriffen und sich in einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung niedergeschlagen.

Das Wirtschaftswachstum in Sachsen-Anhalt lag mit 3,0 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 2,7 Prozent und stellt damit immerhin den viertgrößten Zuwachs aller Bundesländer dar. Wachstumsmotor war das verarbeitende Gewerbe mit einer Steigerung um 12,2 Prozent. Mit der konjunkturellen Entwicklung ging ein Anstieg der Erwerbstätigkeit einher. Damit ist die Beschäftigung erstmals seit 1995 wieder gestiegen. Dennoch liegt Sachsen-Anhalt mit einer Arbeitslosenquote von 18,3 Prozent noch immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt und gehört damit nach wie vor zu den Schlusslichtern aller Bundesländer. Auch der Bevölkerungsrückgang wird sich fortsetzen. Innerhalb der nächsten 15 Jahre wird die Bevölkerung in Sachsen-Anhalt aufgrund der geringen Geburtenrate und der Ost-West-Wanderungsbewegungen um voraussichtlich 20 Prozent schrumpfen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte im Jahr 2006 nur eingeschränkt an der verbesserten konjunkturellen Grundstimmung partizipieren. In der Schaden- und Unfallversicherung wirkten sich der hohe Grad der Marktdurchdringung sowie der intensive Preiswettbewerb negativ auf die Umsatzentwicklung aus. So minderten sich die Beitragseinnahmen um 0,9 Prozent. Hierzu trug insbesondere ein Beitragsminus von 3,8 Prozent in der Kraftfahrtversicherung bei.

Gesamtüberblick

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA Feuer) konnte auch im Berichtsjahr 2006 die Beitragseinnahmen im Vergleich zum Markt überdurchschnittlich steigern. Trotz zwei größerer Einzelschäden sowie eines Hagelereignisses fallen die Schadenquoten günstiger aus als im Vorjahr. Die Kostenquote hingegen weist aufgrund eines Sondereinflusses einen leichten Anstieg aus. Die Kapitalerträge liegen aufgrund der Zinsentwicklung unter dem Vorjahresniveau. Es konnte wie in den Vorjahren ein positives Jahresergebnis erzielt werden, das eine weitere Substanzstärkung ermöglicht. Damit ist es dem Unternehmen ein weiteres Mal gelungen, sich in einem von hartem Wettbewerb gekennzeichneten, schwierigen Marktumfeld in Sachsen-Anhalt zu behaupten.

Besonderheiten im Geschäftsjahr

Der renommierte „map-report“ hat im Berichtsjahr wiederum die Leistungen der deutschen Kraftfahrtversicherer untersucht und bewertet. Neben Bilanzzahlen werden auch der Tarif und die Kundenfreundlichkeit beurteilt. Die Kraftfahrtversicherung der ÖSA Feuer konnte ihr Prädikat „sehr gut = mm“ aus dem Vorjahr bestätigen.

Auch die Ratingagentur Fitch hat basierend auf Jahresabschlussinformationen erneut ein quantitatives Finanzstärkerating veröffentlicht. Die ÖSA Feuer wurde hierbei wie im Vorjahr mit „Aq“ = „stark“ bewertet. Mit dieser Bewertung wird der ÖSA Feuer „eine hohe Leistungsfähigkeit, den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsunternehmern und Vertragspartnern nachzukommen“, bescheinigt.

In den letzten Jahren hat das Thema IT-Sicherheit eine immer höhere Bedeutung erlangt. Der aktuelle sehr gute Stand der ÖSA Versicherungen wurde im Berichtsjahr im Rahmen eines Security-Audit mit externer Begleitung untersucht und bestätigt. Die eingeleiteten Maßnahmen werden fortgesetzt und ausgebaut.

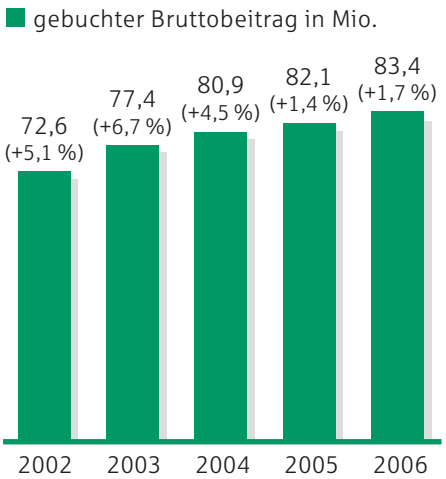
Weiterhin überdurchschnittliches Wachstum

Mit einem Beitragswachstum von 1,7 Prozent ist die ÖSA Feuer erneut stärker gewachsen als der Gesamtmarkt, der einen Rückgang von 0,9 Prozent zu verzeichnen hatte. Die Beitragseinnahmen stiegen somit auf 83,4 Millionen Euro. Zurückzuführen ist das Wachstum neben dem Unfall- und Haftpflichtgeschäft auch auf die privaten Sachversicherungssparten wie die Wohngebäude- und Hausratversicherung. Trotz des intensiven Preiswettbewerbs konnten die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung konstant gehalten werden.

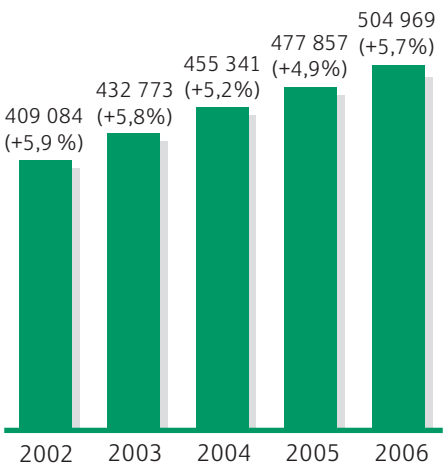
Einen vertrieblichen Schwerpunkt bildete weiterhin das Segment der Privatkunden. Während der Bestand an Verträgen aus den Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungssparten um 6,4 Prozent auf 327 369 Stücke stieg, erhöhten sich die Beitragseinnahmen lediglich um 1,6 Prozent auf 51,9 Millionen Euro. In dieser gegenläufigen Entwicklung kommt die anhaltende Intensität des Preiswettbewerbes deutlich zum Ausdruck.

Die Beitragseinnahmen der Feuer-, Sach-, Transport- und sonstigen Versicherungssparten stiegen um 2,0 Prozent auf 31,3 Millionen Euro. Der Vertragsbestand erhöhte sich um 4,3 Prozent auf 177 600 Stücke.

Entwicklung der gebuchten Bruttobeträge ÖSA Feuer – Gesamt



Entwicklung der Vertragsstückzahlen ÖSA Feuer (ohne Mopedverträge)



Vertriebsaktivitäten

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Anforderungen im Markt stand die jährlich stattfindende Herbsttagung des Vertriebes im Berichtszeitraum unter dem Leitthema „Mental Fit in turbulenten Zeiten“. Da die Vertretungen ständig den Herausforderungen des Wettbewerbs ausgesetzt sind, stand die Persönlichkeit im Verkaufsalltag im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ziel war es, neue Wege kennenzulernen, um die immer höher werdenden Leistungsanforderungen im Außendienst noch besser meistern zu können.

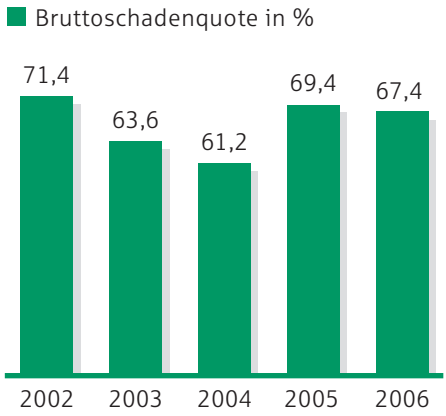
Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt in 2006 bildeten die Einführung von zentralen Kampagnen in den Vertretungen und die konsequente Umsetzung des S-Finanzkonzeptes in den Sparkassen.

Im Berichtsjahr haben die Agenturen wieder das umfangreiche Schulungsangebot der ÖSA Versicherungen genutzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Agenturberatungen durch die Bezirksdirektoren 20 Agenturen analysiert, betriebswirtschaftlich gecoacht und bei der erfolgreichen Maßnahmenumsetzung begleitet.

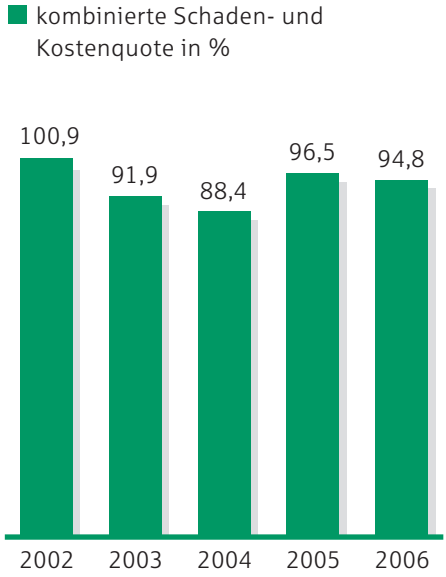
Rückläufiger Schadenaufwand bei erhöhten Kosten

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen trotz zwei größerer Einzelschäden sowie eines Hagelereignisses am 16. Juni 2006 um 1,2 Prozent auf 56,1 Millionen Euro gesunken. Die Bruttoschadenquote ermäßigte sich somit von 69,4 Prozent auf 67,4 Prozent.

Entwicklung der gebuchten Bruttoschadenquote ÖSA Feuer – Gesamt



Entwicklung der kombinierten Schaden- und Kostenquote ÖSA Feuer – Gesamt



Die Brutto-Kostenquote stieg von 27,1 Prozent auf 27,4 Prozent. Maßgeblicher Grund hierfür ist eine erhöhte Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit aufgrund der letztmaligen Möglichkeit in 2006, ein Altersteilzeitverhältnis einzugehen. Dies wirkt sich mit rund 0,5 Prozentpunkten auf die Kostenquote aus.

Die kombinierte Schaden- und Kostenquote konnte dennoch von 96,5 Prozent auf 94,8 Prozent gesenkt werden.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Trotz des anhaltend intensiven Preiswettbewerbs konnten die Beitragseinnahmen in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung im Berichtsjahr leicht um 0,4 % auf 24,9 Millionen Euro gesteigert werden. Demgegenüber stieg die Vertragsanzahl sogar um 5,4 Prozent auf 108 143 Verträge (incl. Mopedverträge 134 060).

Während die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden um 4,8 Prozent auf 10 568 anstieg, blieb der Schadenaufwand mit 20,1 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Geprägt war die Entwicklung von einer Zunahme von Personenschäden und einem Rückgang von Großschäden.

Das Bruttoergebnis der Sparte betrug –1,1 (–1,2) Millionen Euro.

Fahrzeugvollversicherung

Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktsituation sanken die Beitragseinnahmen leicht um 0,3 Prozent auf 11,0 Millionen Euro. Die Vertragsanzahl hingegen konnte um 8,3 Prozent auf 42 736 Stücke gesteigert werden.

Aufgrund eines starken Hagelereignisses am 16. Juni 2006 im Süden Sachsen-Anhalts stieg der Schadenaufwand um 8,9 Prozent auf 8,7 Millionen Euro sowie die Anzahl der Schäden um 9,6 Prozent auf 7 260 Stücke an.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit einem Überschuss von 0,1 (0,9) Millionen Euro.

Fahrzeugteilversicherung

Der Versicherungsbestand der Fahrzeugteilversicherung konnte um 5,1 Prozent auf 27 039 Verträge (incl. Mopedverträge 27 826) gesteigert werden. Die Beitragseinnahmen sanken um 1,1 Prozent auf 3,3 Millionen Euro.

Trotz des bereits erwähnten Hagelereignisses blieben die Schadenaufwendungen mit 2,0 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau. Die Schadenanzahl hingegen nahm um 6,0 Prozent auf 3 160 Stücke zu.

Das Brutto-Ergebnis betrug 0,6 (0,7) Millionen Euro.

Unfallversicherung

Wenngleich das hohe Neugeschäftsvolumen des Vorjahres nicht erreicht werden konnte, stiegen die Beitragseinnahmen um 6,2 Prozent auf 5,8 Millionen Euro. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Sparte hatten neben dem Verkauf von Unfallversicherungen mit einer Progression von 350 Prozent wiederum Invaliditätsverträge mit Mehrleistungen ab 70 bzw. 90 Prozent. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Unfallversicherung mit Beitragsrückerstattung in die Angebotspalette aufgenommen. So konnte der Versicherungsbestand um 6,5 Prozent auf 45 963 Verträge ausgebaut werden.

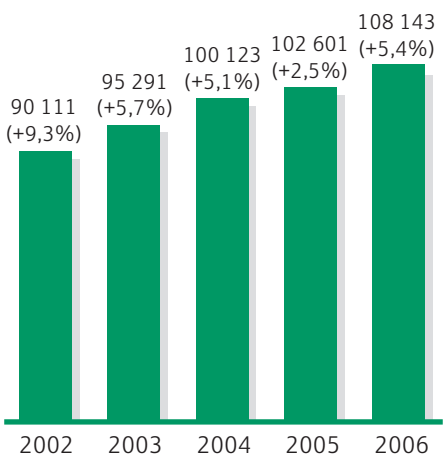
Bei einem Anstieg der Schadenanzahl um 6,7 Prozent auf 2 231 Stücke, nahm der Schadenaufwand aufgrund des Rückgangs von Großschäden von 3,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,1 Millionen Euro im Berichtsjahr ab.

Das Brutto-Ergebnis erhöhte sich von 0,7 auf 2,0 Millionen Euro.

Haftpflichtversicherung

Während die Anzahl der Verträge um 8,0 Prozent auf 76 784 Stücke gesteigert werden konnte, stiegen die Beitragsein-

Entwicklung der Vertragsstückzahlen Kraftfahrt-Haftpflicht
(ohne Mopedverträge)



nahmen um 6,8 Prozent auf 6,8 Millionen Euro. Sowohl das kleine und mittlere Gewerbe- als auch das private Haftpflichtsegment trugen wiederum zur positiven Entwicklung der Sparte bei. Zudem erfolgte zur Jahresmitte eine Beitragsangleichung.

Der Gesamtschadenaufwand verringerte sich auf 0,8 Millionen Euro. Die Schadenanzahl nahm hingegen leicht zu. Sie belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 5 814 Stücke.

Im Ergebnis schloss die Sparte mit einem Ertrag von 3,9 (2,3) Millionen Euro.

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahmen der ***Feuer-Industrieversicherung*** blieben konstant auf dem Vorjahresniveau von 1,5 Millionen Euro.

Aufgrund von zwei Großschäden erhöhte sich der Schadenaufwand von 0,4 auf 2,3 Millionen Euro.

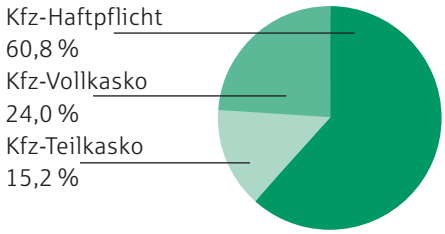
Die Feuer-Industrie-Versicherung wies ein Brutto-Ergebnis von –1,4 (0,4) Millionen Euro aus.

In der ***Landwirtschaftlichen Feuerversicherung*** verringerten sich die Beitragseinnahmen um 9,4 Prozent auf 0,7 Millionen Euro. Unter dem Gesichtspunkt des Risikomanagements sind Verträge, die von der Größenordnung industriellen Charakter erreichen und negative Auswirkungen auf die zukünftige Geschäftsentwicklung haben können, selektiert und partiell abgegeben worden.

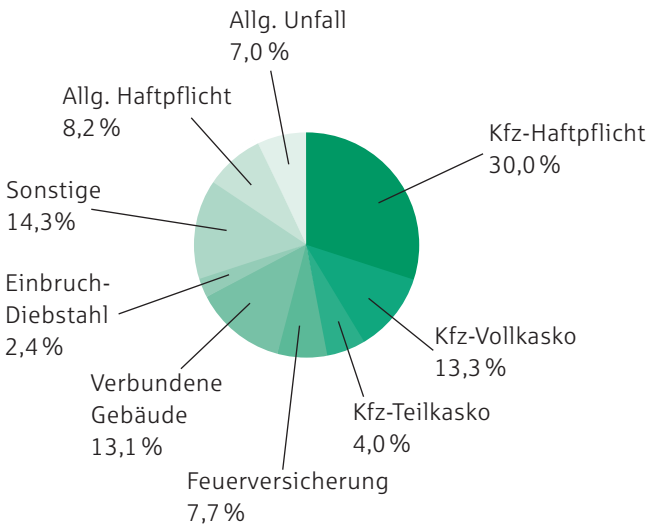
Da im Berichtsjahr kein Großschaden eingetreten ist, der annähernd die Größenordnung des Vorjahresschadens erreichte, sank der Schadenaufwand von 5,6 auf –0,1 Millionen Euro.

Das Ergebnis betrug aus diesem Grund 0,6 (–5,1) Millionen Euro.

Bestandszusammensetzung Kraftfahrt
(ohne Mopedverträge)



Beitragszusammensetzung



Die Beitragseinnahmen in der ***Sonstigen Feuerversicherung*** blieben konstant auf dem Vorjahresniveau von 4,3 Millionen Euro.

Aufgrund des Anstiegs von Großschäden stieg der Schadenaufwand von 1,6 auf 2,5 Millionen Euro.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit –0,1 (0,8) Millionen Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Während die Beitragseinnahmen um 1,5 Prozent auf 10,9 Millionen Euro stiegen, erhöhte sich die Anzahl der Verträge um 2,8 Prozent auf 38 159 Stücke. Wachstumsträger war insbesondere das Privatkundengeschäft.

Durch das Ausbleiben extremer Sturmereignisse sank der Schadenaufwand um 8,2 Prozent auf 6,8 Millionen Euro. Die Schadenanzahl hingegen stieg aufgrund der zahlreich gemeldeten Spätschäden um 8,6 Prozent auf 9 335 Stücke an.

Nach einem ausgeglichenen Brutto-Ergebnis im Vorjahr schloss die Sparte mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Millionen Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Infolge des wiederum guten Neugeschäftes konnte die Hausratversicherung eine überdurchschnittliche Steigerung der Beitragseinnahmen um 10,4 Prozent auf 3,3 Millionen Euro verzeichnen. Die Anzahl der Verträge stieg um 9,0 Prozent auf 50 727 Stücke.

Trotz des Rückgangs der Schadenanzahl um 7,7 Prozent auf 2 789 Stücke blieb der Schadenaufwand konstant bei 1,4 Millionen Euro.

Die Sparte schloss wiederum mit einem positiven Brutto-Ergebnis von 0,6 (0,3) Millionen Euro.

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Die Beitragseinnahmen blieben konstant bei 2,0 Millionen Euro.

Auch der Schadenaufwand blieb mit 1,6 Millionen Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Schäden hingegen stieg in erster Linie aufgrund von Raub- und Diebstahldelikten in Sparkassen um 30,7 Prozent auf 1 166 Stücke.

Die Sparte schloss wie im Vorjahr mit einem Brutto-Ergebnis von –0,3 Millionen Euro.

Leitungswasser-, Sturm- und Glasversicherung

Die Beitragseinnahmen reduzierten sich leicht um 1,1 Prozent auf 4,1 Millionen Euro.

Der Schadenaufwand sank auf 1,8 Millionen Euro.

Sämtliche Sparten schlossen mit einem Gewinn: Leitungswasserversicherung 0,2 (0,5) Millionen Euro, Sturmversicherung 0,1 (0,1) Millionen Euro und Glasversicherung 0,1 (0,1) Millionen Euro.

Extended Coverage

Der Rückgang der Beitragseinnahmen um 6,4 Prozent auf 1,6 Millionen Euro ist in erster Linie auf Beitragsverluste im Bereich des Beteiligungsgeschäftes zurückzuführen.

Der Schadenaufwand stieg um 1 483,6 Prozent auf 4,5 Millionen Euro. Hier machte sich insbesondere ein Großschaden in einem Autohaus mit einem Schadenaufwand von 3,2 Millionen Euro bemerkbar.

Das Brutto-Ergebnis schloss mit –3,2 (1,1) Millionen Euro.

Sonstige Versicherungen

Nach einem leichten Gewinn im Vorjahr schlossen die technischen Versicherungen, zu denen die Maschinen-, Bauleistungs- und Elektronikversicherung gehören, mit einem Gewinn von 0,5 Millionen Euro.

Die Vertrauensschadenversicherung schloss wie im Vorjahr mit einem positiven Brutto-Ergebnis in Höhe von 0,2 Millionen Euro.

Die Betriebsunterbrechungsversicherung wies aufgrund eines Großschadens ein Brutto-Ergebnis von –0,4 (0,2) Millionen Euro aus. Die Transportversicherung schloss nach einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis im Vorjahr mit einem Verlust von 0,1 Millionen Euro.

Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis ÖSA Feuer Gesamt

Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis des Berichtsjahres belief sich auf 3,6 (2,0) Millionen Euro.

Rückversicherung

Das Ergebnis für das in Rückdeckung gegebene Geschäft betrug –0,4 (0,6) Millionen Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, dem Kreditkarten-Pool und der Extremus Versicherungs-AG betrugen im Berichtsjahr 0,2 (0,2) Millionen Euro. Das übernommene Geschäft schloss wiederum mit einem positiven Ergebnis.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Vor Zuführung zu Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen, sowie einer Aufstockung zu den Schwankungsrückstellungen wies das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung einen Überschuss von 1,8 Millionen Euro aus.

Die Zuführung zu Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,1 Millionen Euro führte zu einem Ergebnis von –0,3 (1,2) Millionen Euro.

Kapitalanlagen

Die in 2003 eingeleitete positive Aktienmarktentwicklung setzte sich auch im abgelaufenen Jahr fort. Die meisten internationalen Indizes schlossen deutlich im positiven Bereich. An den Zinsmärkten konnte der seit Mitte 2004 anhaltende Renditerückgang gebrochen werden. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen stiegen im Berichtsjahr seit Jahresanfang von 3,33 Prozent auf ihr Jahreshoch von 4,13 Prozent im Juli. Zum Jahresende notierten die Bundesrenditen bei 3,95 Prozent.

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen bei der Neuanlage in Zinstiteln mittlere und längere Laufzeiten mit erstklassigen Bonitäten im Vordergrund. Bei der Anlage wurde stets den Liquiditätsanforderungen der Passivseite Rechnung getragen. Das Aktienengagement im Spezialfondsbereich erfolgte stets unter Berücksichtigung des vorhandenen Risikokapitals.

Die Kapitalanlageplanung ist im abgelaufenen Berichtsjahr um rund 0,5 Mio. Euro übertroffen worden. Das Nettoergebnis beläuft sich auf 4,2 Millionen Euro. Das entspricht einer Nettoverzinsung von 3,9 Prozent. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen um 3,5 Prozent auf rund 109 Mio. Euro. Zum Jahresende bestehen Zeitwertreserven in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro. Stille Lasten nach § 341 b HGB sind nicht vorhanden.

Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung wies einen Jahresüberschuss von 0,7 (2,8) Millionen Euro aus.

Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 1,5 Millionen Euro ergab sich ein Bilanzgewinn von 2,2 (4,3) Millionen Euro.

Schadenverhütung

Die Brandschutzbesichtigungen und -beratungen bei exponierten Risiken im gewerblichen und kommunalen Bereich wurden fortgeführt. Im landwirtschaftlichen Bereich wurde mit den Brandschutzbesichtigungen im Bestand und bei neuen Risiken begonnen.

Die Teilnahme der ÖSA Versicherungen an Veranstaltungen der Feuerwehren trug zur weiteren Festigung der Verbundenheit beider Partner bei. Ein besonderer Schwerpunkt war die Durchführung der bundesweiten Fachtagung „Brandschutz in kulturhistorischen Gebäuden“ in der Brand- und Katastrophenschutz-Schule in Heyrothsberge. Vorbereitet wird derzeit eine Fachtagung zum Thema „Löschwasserschäden“.

Mitarbeiter der ÖSA Versicherungen arbeiteten wieder im Prüfungsausschuss für Brandschutzsachverständige der Architektenkammer Sachsen-Anhalt mit und unterstützten darüber hinaus die Berufsgenossenschaft in ihrer Arbeit.

Zur Prävention im Bereich der Einbruchdiebstahlversicherung erfolgten 202 Besichtigungen und Beratungen bei gewerblichen und kommunalen Kunden sowie Sparkassen. Besondere Schwerpunkte im Hinblick auf die Erstellung der Sicherungskonzepte waren im Berichtsjahr die Europaratsausstellung „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg und die Ausstellung „Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland“ im Magdeburger Dom. Fertiggestellt wurden die Sicherungskonzepte für die Dauerausstellung „Prof. Sitte Galerie“ in der Merseburger Domkurie und die Max-Klinger-Gedächtnisstätte in Großjena.

Personalentwicklung

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt und die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt beschäftigten zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 225 Innendienstmitarbeiter. Davon waren 195 für die ÖSA Feuer tätig. 27 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für die ÖSA Versicherungen. Sie betreuten die im Geschäftsbereich tätigen 90 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten die 22 Sparkassen bei Beratung und Verkauf von Versicherungsleistungen. Weiterhin waren die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle für die ÖSA Versicherungen aktiv.

Um den ständig steigenden Anforderungen unserer Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Serviceleistung teil. Das bestehende Qualifizierungssystem für die Agenturen wurde unter den Gesichtspunkten hohe Kompetenz, dauerhafte Kundenbindung und betriebswirtschaftlich erfolgreiches Handeln weiter ausgebaut.

Die Erstausbildung von Mitarbeitern hat für die Unternehmen besondere Bedeutung. Im Jahr 2006 wurden 3 Auszubildende neu eingestellt, sodass zum Ende des Berichtsjahres 8 Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsverhältnis mit den Unternehmen standen. Sie absolvieren mindestens die Hälfte ihrer Ausbildungszeit in einer Hauptvertretung, um praktische Vertriebserfahrung in ihre Ausbildung einbinden zu können.

Die Innendienstmitarbeiter und die Auszubildenden sind entsprechend des Gehaltstarifvertrages der privaten Versicherungswirtschaft eingruppiert. Die angestellten Außendienstler partizipieren am Erfolg der von ihnen betreuten Agenturen.

Verbund mit den Sparkassen

Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der ÖSA Feuer betrug im Berichtsjahr 47,7 Prozent.

Durch die Bündelung der gemeinsamen Kräfte im Verbund können die Stärken zielgenau genutzt und die vorhandenen Potenziale noch besser ausgeschöpft werden. Besonders im Privatkundengeschäft der ÖSA Feuer konnte dadurch eine deutliche Steigerung im Bestand verzeichnet werden.

Durch die kooperative Zusammenarbeit im Sparkassenbeirat wurde der Abstimmungsprozess zwischen den ÖSA Versicherungen und den Sparkassen weiter intensiviert. Damit können die vertrieblichen Potenziale noch besser aufeinander abgestimmt und für die Akquise gewonnen werden.

Mit dem Sparkassenvertriebskreis und den erfolgreichen Sparkassenvertriebsworkshops haben sich Arbeitsstrukturen etabliert, die aus vertrieblicher Sicht die vorhandenen Marktpotenziale noch gezielter erschließen können. Insbesondere in den Sparkassenvertriebsworkshops wurden marktnahe Vertriebsanregungen gegeben und kundengerechte Konzepte erarbeitet. Die Bandbreite gemeinsamer Lösungen reichte von der Produktgestaltung über die Abstimmung von Wettbewerben bis hin zum Controlling.

Ein wesentliches Element der zielgerichteten Marktbearbeitung ist und bleibt die durchgängige und konsequente Umsetzung der S-Finanzkonzept-Familie. Nach der erfolgreichen Etablierung des S-Finanzkonzeptes für Privatkunden werden jetzt die Segmente Individualkunden sowie Firmen- und Geschäftskunden eingeführt. Die Umsetzung des S-Finanzkonzeptes ist eine wichtige Quelle für ein überdurchschnittliches Beitragswachstum. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Tertialkampagnen, die gemeinsam mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband entwickelt wurden.

Im Rahmen der Forcierung des Breitengeschäftes wurde auf Geschäftsstellenebene der Unfallversicherungswettbewerb weitergeführt. Gleichfalls konnte mit der neu eingeführten Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr bereits eine beachtliche Beitragssumme realisiert werden. Damit ist es gelungen, das hohe Niveau der Unfallproduktion weiter zu stabilisieren.

Angesichts der komplexer werdenden Finanzierungsstrukturen sind nicht nur Einzelprodukte am Markt gefragt, sondern Gesamtlösungen gefordert. Der dazu eingeführte Schutzbrief für Haus und Wohnung einschließlich des Unwetterwarnsystems „WIND und WETTER“ stieß bei den Kunden auf reges Interesse.

Auch die bewährten Wettbewerbe trugen zu dem guten Jahresergebnis bei. Im letzten Jahr beteiligten sich 1 815 Kundenberater am Wettbewerb für Sparkassenmitarbeiter.

Im Fazit kann festgestellt werden, dass die ÖSA Versicherungen im Verbund mit den Sparkassen wirtschaftlich eine stabile Kraft in Sachsen-Anhalt darstellen.

Ausblick 2007

Für 2007 wird aus heutiger Sicht wieder mit einer leichten Wachstumsverlangsamung in Deutschland gerechnet. Der Grund hierfür sind vor allem dämpfende fiskalpolitische Impulse wie die Anhebung der Mehrwertsteuer, der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die weiterhin notwendige Konsolidierung der Staatsfinanzen. Es wird jedoch damit gerechnet, dass die Konjunktur nach einer Wachstumsdelle zu Beginn des Jahres 2007 wieder an Fahrt gewinnen wird. Dementsprechend wird ein Wirtschaftswachstum von über 2 Prozent erwartet. Haupttriebkräfte werden auch in 2007 der Export und die Investitionstätigkeit der Unternehmen sein. Hingegen wird der private Verbrauch auf Grund der noch immer verbreiteten Unsicherheit in der Bevölkerung und der gebremsten Einkommensentwicklung eher schwach ausgeprägt sein. Die prognostizierte Konjunkturentwicklung könnte jedoch ausreichen, um eine weitere Besserung am Arbeitsmarkt zu erzeugen.

In der Schaden- und Unfallversicherung bleiben auch in 2007 bedingt durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld wie auch den bereits erreichten Grad der Marktdurchdringung die Wachstumsspielräume eng begrenzt. Generell dürfte zudem ein weiterhin anhaltend intensiver Preiswettbewerb charakteristisch bleiben. Dies wird auf das Wachstum dämpfende Auswirkungen haben. Dementsprechend wird in 2007 wie bereits im Berichtsjahr mit einem Beitragsrückgang im Markt von 1 Prozent gerechnet.

Die ÖSA Feuer erwartet trotz dieses schwierigen Umfeldes wiederum eine Beitragssteigerung. Die besondere Konzentration gilt auch weiterhin dem Privatkundengeschäft sowie dem Gewerbegeschäft. Neben entsprechenden Maßnahmen zur Bestandserhaltung und Neukundengewinnung wird die nach wie vor günstige Prämie in diesen Bereichen für Zuwachs sorgen.

Die ÖSA Versicherungen werden im Jahr 2007 ein Dokumentenmanagement-System einführen. Der Bereich der Kraftfahrtversicherungen wird dabei wesentlich unterstützt.

Der Sturm Kyrill vom 18. und 19. Januar 2007 wird als einer der teuersten Stürme Europas in die Geschichte eingehen. Das liegt vor allem an der ungewöhnlich langen Sturmdauer, der breiten Schneise, in der dieser Sturm über Europa hinwegfegte und den aufgetretenen Tornados. Letztere haben gerade in Sachsen-Anhalt zum Teil verheerende Schäden angerichtet. Mit rund 10 000 Schäden unserer privaten, kommunalen, wohnungswirtschaftlichen und gewerblichen Kunden sowie einem Schadenaufwand von rund 12 Millionen Euro stellt der Sturm das größte Schadenereignis für die ÖSA Feuer seit ihrer Gründung dar. Die Belastung nach Rückversicherung beträgt rund 5,3 Millionen Euro. Der größte Schaden in Höhe von 2 Millionen Euro wurde infolge einer Windhose bei der Wittenberger Wohnungsbau-Gesellschaft verursacht.

Weitere Vorgänge von wirtschaftlicher Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die ÖSA Versicherungen haben auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, um die Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Das Risikoberichtswesen und die vorhandenen Controlling- und Revisionsinstrumentarien sind in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Das Risikohandbuch, das 2005 grundlegend überarbeitet worden ist, wird jährlich aktualisiert. Mit der Umsetzung der VAG-Novelle im Vorjahr besteht nunmehr auch für öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen die Pflicht, das Risikofrüherkennungssystem jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer beurteilen zu lassen. Aus Sicht der Wirtschaftsprüfer ist das Risikofrüherkennungssystem der ÖSA Versicherungen als angemessen und funktionsfähig beurteilt worden und dazu geeignet, Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen.

Die nächste Revision des Risikofrüherkennungssystems, die in regelmäßigen Abständen stattfindet, erfolgt im Jahr 2007.

Zur Vorbereitung auf Solvency II wird die Weiterentwicklung der Anspruchsgrundlagen aufmerksam verfolgt. Um frühzei-

tig die Auswirkungen durch Solvency II einschätzen zu können, erfolgt eine aktive Einbindung in den Prozessablauf. So wurde an der quantitativen Auswirkungsstudie (QIS 2) der europäischen Aufsichtsbehörden teilgenommen.

Wettbewerbsrisiken

In der Versicherungswirtschaft führt die Marktliberalisierung zu einem hohen Wettbewerbsdruck insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis als auch im Bedingungswettbewerb. Um einer negativen Entwicklung zu begegnen, setzt die ÖSA Feuer auf eine den speziellen Belangen ihres Geschäftsgebiets Rechnung tragende regionale Produktstrategie, eine ergebnisorientierte Annahmepolitik, ein konsequentes Kostenmanagement sowie auf eine fundierte Ausbildung ihrer Vertriebsmitarbeiter und Vermittler. Die Einführung der fallabschließenden Bearbeitung bei den Vertretungen und Sparkassen fördert zudem die Kundennähe.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht bei der ÖSA Feuer als Regionalversicherer in erster Linie im Kumulrisiko sowie im industriellen, kommunalen und wohnungswirtschaftlichen Großschadenrisiko. Hier bieten langfristige Rückversicherungsverträge einen guten Ergebnisschutz. Dies gilt auch für die Absicherung von Elementar-, insbesondere von Sturm- und Überschwemmungsrisiken.

Risiken, die aus der Unsicherheit bei der Schadenreservierung resultieren, werden insbesondere in Sparten mit lang andauernder Abwicklung durch laufende Beobachtung sowie durch Erstellen von Schadenanalysen minimiert.

Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der ÖSA Feuer als gering einzuschätzen. Durch vorsichtige Kalkulation und gute Beratung des Außendienstes mit der Folge niedriger Stornoquoten sowie der weitgehenden Abstinenz vom Industriegeschäft wird das Verlustrisiko auch weiterhin gering gehalten.

Das Risiko von Forderungsausfällen besteht in der Erstversicherung darüber hinaus gegenüber den Rückversicherern. Die ÖSA Feuer sichert sich gegen einen Forderungsausfall durch eine bonitätsorientierte Auswahl und Diversifikation der Rückversicherungspartner ab.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagen der ÖSA Feuer werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess gemanagt. Durch das Risikomanagement wird eine laufende Überwachung der Kapitalanlagetätigkeit insbesondere im Hinblick auf die Marktwertrisiken sichergestellt. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen beschlossen und eingeleitet werden können. Grundlage des Risikomanagements bildet dabei das vom Vorstand verabschiedete Risi-

kokapital sowie das festgelegte Anlageuniversum und die Limitsysteme. Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Marktwertrisiken erfolgt unterjährig mit Hilfe von Szenarioanalysen. So ist gewährleistet, dass jederzeit die Auswirkungen unterschiedlicher Kapitalmarktszenarien auf die Finanz- und Ertragslage auf Basis des aktuellen Kapitalanlagebestands beurteilt werden können. Bonitätsrisiken der Kontrahenten begegnet die ÖSA Feuer durch die sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine kontinuierliche Ratingüberprüfung.

Das Asset-Liability-Management der ÖSA Feuer ist vor allen Dingen auf die kurzfristige Steuerung nach bilanziellen Kriterien durch die simultane Betrachtung der bestehenden Kapitalanlagen und der bestehenden Verpflichtungen der Passivseite ausgerichtet. Es trägt der Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen durch eine detaillierte Liquiditätsplanung und Steuerung, die auf Jahresbasis aufsetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis heruntergebrochen wird, Rechnung. Währungsrisiken sind nicht von Bedeutung, da die Vermögensanlage ausschließlich in Euro getätigt wird.

Der zur Überprüfung der Solvabilitätsanforderungen bei definierten Marktwertverlusten dienende Stresstest wurde wiederum durchgeführt. Bei der Simulation des Kapitalanlageergebnisses sind unter allen vorgeschriebenen Szenarien ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden. Die Solvabiltätsanforderungen werden erfüllt. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Operative Risiken

Das operative Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder aus vertraglichen Vereinbarungen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um EDV-Risiken zu begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der EDV-Anlagen.

Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Weiterhin dient die ständige Verfeinerung unserer Controllinginstrumente der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen. Innerhalb des zielorientierten Planungssystems der ÖSA Versicherungen wird die Erfüllung der Vorgaben ständig überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Gegenmaßnahmen aus.

Zusammenfassend ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ÖSA Feuer nachhaltig beeinträchtigen würde.

Chancen

Chancen resultieren aus der Tatsache, dass die ÖSA Versicherungen die einzigen Versicherungsunternehmen mit Sitz in Sachsen-Anhalt sind und ihr Geschäftsgebiet auf dieses Bundesland begrenzt ist. Die Beschränkung auf die Region führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bevölkerung, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse im Allgemeinen und kleinere Kundensegmente bzw. klein-räumliche Gebiete im Besonderen bedarfsgerecht zu bedienen. Zudem ermöglicht uns ein dichtes Servicenetz mit über 90 Agenturen und etwa 500 Sparkassen-Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Hieraus resultiert das Selbstverständnis, im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe als der regionale Service-Versicherer für Sachsen-Anhalt zu gelten.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Übrige Angaben

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage (EC)-Versicherung)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Jagd- und Sportwaffenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Fotoapparateversicherung
Kühlgüterversicherung
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Atomanlagen-Sachversicherung
Automatenversicherung
Reisegepäckversicherung
Valorenversicherung (privat)
Campingversicherung
Schlüsselverlustversicherung
Mietverlustversicherung
Tank- und Fassleckageversicherung
Filmtheater-Einheitsversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung wird am 1. Juni 2007 vorgeschlagen:

Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 2 230 174,89 Euro erhalten die Träger eine Dividende in Höhe von 886 807,18 Euro. Gleichzeitig wird der satzungsgemäßen Rücklage 10 v. H. der Dividende, das sind 88 680,72 Euro, zugeführt.

Außerdem werden 254 686,99 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und 1 000 000,00 Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

				2006	2005
	€	€	€	€
A. Ausstehende Einlagen auf das Trägerkapital			14 263 856	15 338 756
davon eingefordert: € – (–)				
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			435 610	130 044
C. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		5 591 232		5 351 592
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29 253 750			28 518 337
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 996 120			2 028 600
3. Sonstige Ausleihungen	71 983 876			69 203 254
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	103 233 746		–
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		15 899	108 840 877	13 301
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1 579 521			1 442 127
2. Versicherungsvermittler	914 525	2 494 046		1 080 144
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 563 545		957 352
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 694 929 (–)				
III. Sonstige Forderungen		1 218 216	6 275 807	497 001
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € – (–)				
Übertrag:			129 816 150	124 560 508

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

			2006	2005
	€	€	€	€
Übertrag:			129 816 150	124 560 508
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1 323 202		1 275 867
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6 571 911		9 998 490
III. Andere Vermögensgegenstände		74 264	7 969 377	49 593
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 631 871		1 566 085
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		873 699	2 505 570	1 070 439
Summe der Aktiva			140 291 097	138 520 982

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

		€	€	2006 €	2005 €
A.	**Eigenkapital**				
I.	Trägerkapital		22 000 000		21 574 900
II.	Kapitalrücklage davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG € 1 262 596 (1 262 596)		1 262 596		1 262 596
III.	Gewinnrücklagen				
1.	satzungsmäßige Rücklagen	608 923			427 743
2.	andere Gewinnrücklagen	11 505 004	12 113 927		10 676 269
IV.	Bilanzgewinn		2 230 175	37 606 698	4 321 722
B.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**				
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	7 224 757			7 036 841
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 493 953	5 730 804		1 464 756
II.	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	13 055			8 960
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	13 055		–
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	81 417 530			81 950 556
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36 921 464	44 496 066		36 925 114
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1.	Bruttobetrag	347 859			420 633
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	347 859		–
V.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		34 882 281		32 824 306
VI.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1.	Bruttobetrag	3 297 439			1 850 507
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	95 488	3 201 951	88 672 016	87 291
	Übertrag:			126 278 714	123 877 872

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

			2006	2005
	€	€	€	€
Übertrag:			126 278 714	123 877 872
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2 896 871		2 301 591
II. Steuerrückstellungen		1 272 209		1 629 001
III. Sonstige Rückstellungen		3 184 746	7 353 826	2 392 534
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	3 530 201			3 441 499
2. Versicherungsvermittlern	382 517	3 912 718		391 634
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		803		1 733 064
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € (–) 294 837				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 709 514	6 623 035	2 735 820
davon aus Steuern € 927 174 (888 667)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 10 199 (–)				
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht € 422 269 (668 299)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			35 522	17 967
Summe der Passiva			140 291 097	138 520 982

Für die Unfallversicherungen:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva und die unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Für die Haftpflichtversicherungen:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.

Magdeburg, den 23. Februar 2007

Verantwortlicher Aktuar
Steffen

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2006	**2005**
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	83 426 415			82 066 656
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	27 409 557	56 016 858		26 288 935
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./. 187 916			./. 243 504
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	29 197	./. 158 719	55 858 139	85 744
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			55 415	48 292
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			274 132	149 107
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	56 616 747			47 100 258
bb) Anteil der Rückversicherer	19 223 809	37 392 938		13 655 240
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./. 533 026			9 678 540
bb) Anteil der Rückversicherer	./. 3 650	./. 529 376	36 863 562	5 356 543
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		./. 4 095		./. 1 899
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		./. 1 438 735	./. 1 442 830	123 106
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			158 058	180 588
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		22 793 733		22 170 345
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7 317 309	15 476 424	7 318 986
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			499 642	517 029
9. Zwischensumme			1 747 170	2 622 576

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2006	**2005**
	€	€	€	€
Übertrag:			1 747 170	2 622 576
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			./. 2 057 974	./. 1 454 376
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			./. 310 804	1 168 200
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	145 198			129 838
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4 084 690			3 972 936
c) Erträge aus Zuschreibungen	232 317			249 316
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–	4 462 205		1 243 649
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	110 624			153 769
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	147 783			24 520
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10 000	268 407		19 680
		4 193 798		5 397 770
3. Technischer Zinsertrag		./. 55 415	4 138 383	./. 48 292
4. Sonstige Erträge		3 034 447		2 858 554
5. Sonstige Aufwendungen		4 105 061	./. 1 070 614	3 310 110
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2 756 965	6 066 122
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 024 306		3 241 950
8. Sonstige Steuern		2 484	2 026 790	2 450
9. Jahresüberschuss			730 175	2 821 722
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			1 500 000	1 500 000
11. Bilanzgewinn			2 230 175	4 321 722

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind um lineare Abschreibungen verminderte Anschaffungskosten bilanziert.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Wertaufholungen gemäß § 280 Abs.1 HGB werden beachtet.

Wertpapiere, Aktien und Anteile sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Kassenbestand, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten sowie **abgegrenzte Zinsen und Mieten** sind zu Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und **sonstige Forderungen** sind zu Nominalbeträgen bilanziert.

Auf die Forderungen gegen Versicherungsnehmer werden angemessene Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung, bilanziert; geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften pro rata temporis berechnet. Lediglich in Teilen der technischen Versicherungen ist das 1/24 Verfahren angewandt worden. In geringem Umfang sind die Überträge mit Pauschsätzen ermittelt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Der Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Anhang

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind nach dem BFM Erlass vom 2. Februar 1973 in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Rentendeckungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 4,0 % bei einem Rentenbeginn bis zum 1. Juli 2000, mit 3,25 % bei einem Rentenbeginn ab 1. Juli 2000 und mit 2,75 % bei einem Rentenbeginn ab 1. Januar 2004 berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden in vertragsmäßiger Höhe berücksichtigt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde grundsätzlich nach § 341 h HGB und § 29 RechVersV sowie den dazu erlassenen Vorschriften berechnet (Anlage zu § 29). Soweit die Anwendung der Vorschriften zu unzutreffenden Ergebnissen führte, wurden mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Modifikationen vorgenommen.

Über die nach diesen Vorschriften ermittelten Beträge hinaus erfolgt eine weitere Aufstockung der Schwankungsrückstellung für Sturm- und Verbundene Gebäudeversicherungsrisiken, die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Die Berechnung der Rückstellung für Großrisiken erfolgte entsprechend § 341 h HGB i. V. m. § 30 RechVersV.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist individuell in Höhe der je Vertrag errechneten anteiligen Beiträge zwischen Stilllegungstermin und nächster Fälligkeit gebildet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsopferhilfe e. V. entspricht der Aufgabe des Vereins.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die in einem Versicherungszweig durch die Beiträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6 a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Im Geschäftsjahr sind die „Richttafeln 2005 G“ mit einem Zinssatz von erstmalig 5 % angewendet worden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand. Verbindlich feststehende Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem vollen Teilwert passiviert. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit sind die Richttafeln 2005 G angewendet worden.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % berechnet. Die Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ist angewendet worden.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Der **technische Zinsertrag** umfasst ausschließlich die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung und wurde gemäß § 38 RechVersV dem versicherungstechnischen Bereich zugeordnet. Er wird brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung mit 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 % ermittelt.

Für die nach Art der Lebensversicherung abgeschlossenen Unfallversicherungen werden die vereinnahmten Erträge des Sicherungsvermögens ausgewiesen.

Anhang

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis II im Geschäftsjahr 2006

		Bilanzwerte
		2005 Tsd. €
B.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	
1.	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	130
2.	Summe B.	130
C. I.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**	
1.	Beteiligungen	5 351
2.	Summe C I.	5 351
C. II.	**Sonstige Kapitalanlagen**	
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28 518
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 029
3.	Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	18 613
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	50 590
4.	Summe C II.	99 750
Insgesamt		105 231

Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV

Für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen beträgt der Zeitwert 38 046 Tausend Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten oder wird aus Anteilserwerb/-veräußerung hergeleitet.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	**2006** Tsd. €
387	–	–	–	81	436
387	–	–	–	81	436
369	–	14	–	115	5 591
369	–	14	–	115	5 591
503	–	–	233	–	29 254
–	–	–	–	33	1 996
5 450	–	5 113	–	–	18 950
10 000	–	7 556	–	–	53 034
15 953	–	12 669	233	33	103 234
16 709	–	12 683	233	229	109 261

Die übrigen Kapitalanlagen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Anhang

Aktiva

C. Kapitalanlagen

C. I. Beteiligungen

	2006 €	2005 €
Deutsche Rückversicherung AG	859 110	562 788
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	438 328	438 328
CONSAL Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	3 314 106	3 356 369
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	381 000	381 000
ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH	355 666	355 666
OEV Online Dienste GmbH	88 416	88 416
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH	127 823	127 823
S Direkt Marketing GmbH & Co. KG*	26 783	41 202
	5 591 232	5 351 592

* Unbeschränkt haftender Gesellschafter der S Direkt Marketing GmbH & Co. KG ist die S Direkt Marketing Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Sitz Halle.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen von 379 622 (577 308) Euro.

Anhang

Passiva

A. Eigenkapital

A. I. Trägerkapital

Entsprechend der am 1. Juli 2006 in Kraft getretenen Satzung beträgt das Trägerkapital 22,0 Mio. Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

		2006 €	2005 €
1.	Entwicklung der satzungsmäßigen Rücklagen		
	Stand am 1. 1.	427 743	377 743
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	181 180	50 000
	Stand am 31. 12.	608 923	427 743
2.	Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen		
	Stand am 1. 1.	10 676 269	7 369 535
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	828 735	3 306 734
	Stand am 31. 12.	11 505 004	10 676 269

Anhang

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2006 €	**2005** €	**2006** €	**2005** €	**2006** €	**2005** €
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48 120 858	45 068 130	43 291 122	40 496 056	2 959 398	2 755 063
sonstige Kraftfahrtversicherung	15 262 499	14 691 807	2 126 264	2 361 948	13 026 054	12 236 206
Feuer- und Sachversicherung	31 298 364	32 674 013	17 221 642	19 189 022	7 685 930	8 391 598
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	7 869 560	8 880 543	4 475 633	6 396 009	347 604	436 192
Gesamtes Versicherungsgeschäft	127 182 921	124 091 803	81 417 530	81 950 556	34 882 281	32 824 306

Die versicherungstechnischen Bruttorückstellungen beinhalten eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1 308 000 Euro.

Im Geschäftsjahr erfolgen erstmalig außerordentliche Aufstockungen zur Schwankungsrückstellung auf 992 999 Euro für die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung sowie 473 689 Euro für die Sparte Sturm.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die in diesem Posten erstmals enthaltene vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird nach Art der Lebensversicherung betrieben und hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 €
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	–
Zuführung aus vorhandenen Mitteln Allgemeine Unfall	19 272
Zuführung aus Geschäftsjahr	28 669
Stand am Ende des Geschäftsjahres	47 941

Von dieser erfolgsabhängigen Rückstellung am Ende des Geschäftsjahres entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 19 272 Euro. Darüber hinaus sind aus Bonuszahlungen gemäß der Gewinnbeteiligung für Schäden des Geschäftsjahres 3 Euro reserviert. Unsere Dividendensätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr sind auf der Seite 59 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Anhang

Passiva

C. Andere Rückstellungen

C. III. Sonstige Rückstellungen

Auf größere Posten entfallen:	2006 €	2005 €
Rückstellung für Provisionen und sonstige Bezüge des freien Außendienstes	1 046 016	823 787
Rückstellung für drohende Verluste aus dem allgemeinen Geschäft	–	167 788
Rückstellung für Altersteilzeit	1 329 426	598 223
Rückstellung für ausstehende Urlaubsansprüche, Gleitzeit und Tantiemen	235 034	227 588
Jubiläumszuwendungen	197 845	186 648
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	151 000	140 000

Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	
	2006 €	**2005** €
a) gebuchte Bruttobeiträge	24 941 281	24 830 301
b) verdiente Bruttobeiträge	24 915 025	24 856 743
c) verdiente Nettobeiträge	17 580 179	17 704 697
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	20 146 439	20 241 520
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5 962 488	5 999 572
f) Rückversicherungssaldo	174 326	./. 837 790
g) versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	./. 1 144 661	./. 1 089 073
	Stück	Stück
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Geschäft	134 060	127 482

Die Abwicklungsgewinne für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen 9 281 413 (8 235 220) Euro bzw. 20,6 (20,2) Prozent.

Sie haben sich im Wesentlichen in den Versicherungszweigen Kraftfahrzeug-Haftpflicht (3 265 135 Euro), Fahrzeugvollversicherung (1 047 217 Euro) sowie Allgemeine Haftpflicht (1 947 963 Euro) ergeben.

Die Höhe der Ergebnisse ist insbesondere auf die Abwicklung der für bekannte Schäden gebildeten Einzelschadenrückstellungen, die in dem erwarteten Maß nicht benötigt wurden, zurückzuführen.

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						Gesamtes Versicherungsgeschäft	
sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung		davon Verbundene Gebäudeversicherung			
2006 €	**2005** €	**2006** €	**2005** €	**2006** €	**2005** €	**2006** €	**2005** €
14 377 679	14 452 140	30 065 582	29 773 065	10 885 702	10 724 805	83 426 415	82 066 656
14 360 985	14 451 183	30 072 119	29 576 491	10 876 989	10 652 593	83 238 499	81 823 152
11 266 093	11 389 160	17 721 484	17 841 239	7 893 471	7 922 694	55 858 139	55 619 961
10 621 254	9 911 759	21 163 927	21 209 471	6 785 216	7 392 515	56 083 721	56 778 798
3 030 749	3 038 164	9 607 503	9 259 170	3 259 490	3 064 714	22 793 733	22 170 345
444 332	./. 222 429	./. 17 001	2 340 494	./. 565 618	80 565	./. 842 891	127 577
401 550	231 904	./. 1 992 551	1 428 830	./. 813 596	734 592	./. 310 804	1 168 200
Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
70 562	65 824	176 760	169 417	38 159	37 113	504 969	477 857

I. 7 a. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

Von den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 8 997 220 (8 255 260) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 13 775 679 (13 874 441) Euro auf laufenden Verwaltungsaufwand.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9 228	8 002
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	612	769
3. Löhne und Gehälter	8 727	8 702
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1 703	1 711
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 046	416
6. Aufwendungen insgesamt	21 316	19 600

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 222. Hiervon entfielen im Innendienst 200 auf die Hauptverwaltung und 4 auf unsere Geschäftsstellen. Im Außendienst waren 18 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Lebensversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen für das Geschäftsjahr 459 Tausend Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 58 Tausend Euro gezahlt. Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 2 675 Tausend Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 30 Tausend Euro gezahlt.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 18 bis 20 angegeben.

Anhang

Angaben gemäß § 251 HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsopferhilfe e. V." sind wir verpflichtet, anteilig die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Umfang der Verpflichtungen ergibt sich aus dem Pflichtversicherungsgesetz.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 111 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt ist am Solidaritäts-Pool der öffentlichen Versicherer mit einem Anteil von 2,16 Millionen Euro beteiligt.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei drei Beteiligungen von 313 Tausend Euro.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr

Für das in 2007 endende Versicherungsjahr wurden folgende Überschussanteilsätze festgelegt:

Unfallversicherungen mit garantierter Beitragsrückgewähr erhalten am Ende eines jeden Versicherungsjahres einen laufenden Überschussanteil in Prozent der überschussberechtigten Deckungsrückstellung.

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile zur Finanzierung einer ab Versicherungsbeginn wirksamen Erhöhung der Invaliditätssumme und – sofern mit abgeschlossen – des Krankenhaustagegeldes mit Genesungsgeld verwendet (Unfallbonus).

Der **Unfallbonus** beträgt 2007 für

Tarifwerk 2006 für
- Versicherungsdauern bis 20 Jahre: 70 %,
- Versicherungsdauern ab 20 Jahre: 50 %,

Tarifwerk 2007 für
- Versicherungsdauern bis 20 Jahre: 90 %,
- Versicherungsdauern ab 20 Jahre: 65 %.

Bei beitragsfreien Versicherungen werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt. Die Versicherung erhält den ersten Überschussanteil am Ende des Versicherungsjahres, das auf die Beitragsfreistellung folgt.

Der **laufende Überschussanteil** beträgt für

Tarifwerk 2006	0,75 %,
Tarifwerk 2007	1,25 %

der überschussberechtigten Deckungsrückstellung.

Das **Ansammlungsguthaben** erhält im Geschäftsjahr 2007 eine Gesamtverzinsung von 3,5 %.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Dr. Leffler **Steffen**

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 2. Mai 2007

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schuster
Wirtschaftsprüfer

Wysocki
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er ist auch in seinen Sitzungen über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung unterrichtet worden. Einzelne wichtige Vorgänge wurden mit dem Vorsitzenden und dem Lenkungsausschuss des Aufsichtsrats gemeinsam behandelt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind von der durch den Aufsichtsrat bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Berlin, geprüft worden. Sie hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Magdeburg, den 1. Juni 2007

Knut Bichoel
Vorsitzender

Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt

Bericht über das 15. Geschäftsjahr 2006

vorgelegt in der Sitzung
der Trägerversammlung
am 1. Juni 2007

Bericht des Vorstands

Überblick

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA Leben) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen von 10,5 Prozent ist die ÖSA Leben stärker gewachsen als der Markt (2,9 Prozent). Im Neugeschäft konnte die Wachstumsdelle des Vorjahres überwunden werden. Während die laufenden Beiträge sich nur leicht erhöhten, konnten die Einmalbeiträge sowie das „Riester-Geschäft“ überdurchschnittlich gesteigert werden.

Das bilanzierte Ergebnis führte auch im Berichtsjahr erneut zu einer Stärkung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und der Gewinnrücklagen. Zu diesem Ergebnis trugen insbesondere die guten Kapitalerträge sowie die wiederum geringen Verwaltungskosten bei.

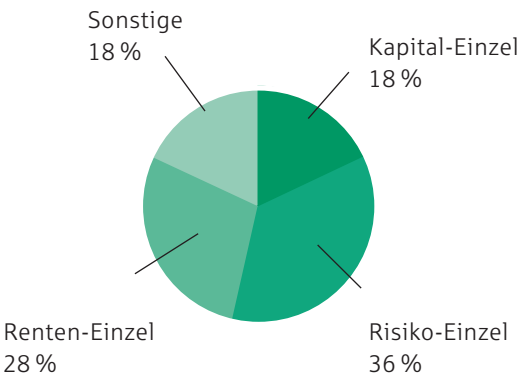
Besonderheiten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr hat der „map-report“ die ÖSA Leben erneut im sogenannten p-rating untersucht und bewertet. Sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Bilanzkennzahlen und Servicekomponenten wurden wie im Jahr zuvor mit „gut“ (p) bewertet.

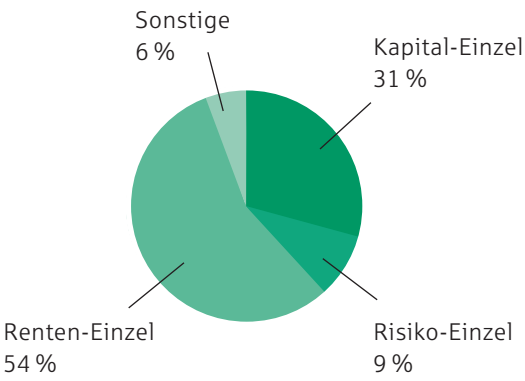
Auch die Ratingagentur Fitch hat basierend auf Jahresabschlussinformationen ihr quantitatives Finanzstärkerating wiederholt und die ÖSA Leben unverändert mit „BBBq“ = „gut“ bewertet. Mit dieser Bewertung wird der ÖSA Leben bescheinigt, dass sie ihren Versicherungsnehmern und Vertragspartnern eine gute Sicherheit bietet, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

In den letzten Jahren hat das Thema IT-Sicherheit eine immer höhere Bedeutung erlangt. Der aktuelle sehr gute Stand der ÖSA Versicherungen wurde im

Zusammensetzung Neuzugang nach Versicherungssumme



Zusammensetzung Neuzugang nach laufendem Jahresbeitrag



Berichtsjahr im Rahmen eines Security-Audit mit externer Begleitung untersucht und bestätigt. Die eingeleiteten Maßnahmen werden fortgesetzt und ausgebaut.

Vertriebsaktivitäten

Vor dem Hintergrund der stetig steigenden Anforderungen im Markt stand die jährlich stattfindende Herbsttagung des Vertriebes im Berichtszeitraum unter dem Leitthema „Mental Fit in turbulenten Zeiten“. Da die Vertretungen ständig den Herausforderungen des Wettbewerbs ausgesetzt sind, stand die Persönlichkeit im Verkaufsalltag im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ziel war es, neue Wege kennenzulernen, um die immer höher werdenden Leistungsanforderungen im Außendienst noch besser meistern zu können.

Einen besonderen Vertriebsschwerpunkt in 2006 bildeten die Einführung von zentralen Kampagnen in den Vertretungen und die konsequente Umsetzung des S-Finanzkonzeptes in den Sparkassen.

Im Berichtsjahr haben die Agenturen wieder das umfangreiche Schulungsangebot der ÖSA Versicherungen genutzt. Zusätzlich wurden im Rahmen der Agenturberatungen durch die Bezirksdirektoren 20 Agenturen analysiert, betriebswirtschaftlich gecoacht und bei der erfolgreichen Maßnahmenumsetzung begleitet.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Neuzugang

Im Berichtsjahr wurden 28 194 Verträge mit einer Versicherungssumme von 300,4 Millionen Euro und einem laufenden Jahresbeitrag von 7,9 Millionen Euro abgeschlossen. Vor allem durch einen starken Zuwachs des „Riester-Geschäfts“ stieg damit die Anzahl der neu eingelösten Versicherungsscheine gegenüber dem Vorjahr um 44,1 Prozent. Der Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen und Erhöhungen ist gemessen in Versicherungssumme um 13,1 Prozent und gemessen in laufenden Jahresbeiträgen um 33,6 Prozent gestiegen.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 184,6 Millionen Euro.

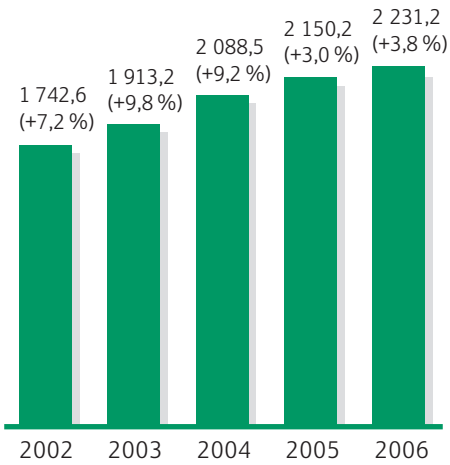
Bestand und Beitragseinnahme

Die Versicherungssumme des Bestandes stieg um 3,8 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro.

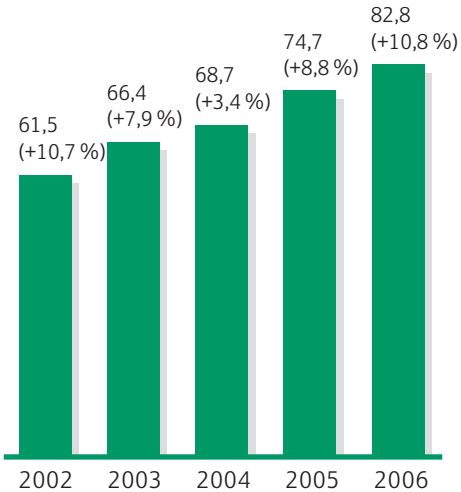
Der laufende Jahresbeitrag (ohne Einmalbeiträge) erreichte mit 70,0 Millionen Euro das Vorjahresniveau. Die Vertragsanzahl erhöhte sich dagegen um 9,7 Prozent auf 153 088 Stück.

Die am laufenden Jahresbeitrag gemessene Stornoquote stieg auf hohem Niveau von 6,4 Prozent auf 6,8 Prozent. Dies ist zurückzuführen auf die Kündigung eines mit einer Finanzierung zusammenhängenden Lebensversicherungsvertrages, die sich allein mit einer Quote von 0,3 Prozentpunkten auswirk-

Bestandsentwicklung in Mio. €
(nach Versicherungssumme im selbst abgeschlossenen Geschäft)



Gebuchte Beitragseinnahmen in Mio. €
(selbst abgeschlossenes Geschäft)



te. Darüber hinaus nahm als Folge der wirtschaftlichen Situation im Land Sachsen-Anhalt insbesondere der Einfluss der Beitragsfreistellungen zu.

Die gebuchten Beiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrugen 82,8 Millionen Euro und lagen um 10,8 Prozent über denen des Vorjahres. Damit stiegen die Beitragseinnahmen stärker als die des Marktes, der ein Wachstum von 2,9 Prozent verzeichnen konnte. Die Einmalbeiträge gewannen nochmals stark an Bedeutung, auf sie entfielen 14,2 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden zugunsten der Überschussbeteiligung unserer Kunden Beiträge in Höhe von 0,6 Millionen Euro aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Kosten

Für das selbst abgeschlossene Geschäft entstanden Abschlussaufwendungen in Höhe von 10,4 Millionen Euro. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlusskostenquote betrug 5,6 Prozent.

Auf die Verwaltung des selbst abgeschlossenen Geschäfts entfielen Aufwendungen von 1,3 Millionen Euro. Die auf die verdienten Beiträge bezogene Verwaltungskostenquote lag mit 1,6 Prozent wiederum deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Insgesamt waren auch in 2006 die Aufwendungen geringer als die mit den Beiträgen vereinnahmten kalkulatorischen Kostenzuschläge, sodass sich ein positives Kostenergebnis von 0,5 Millionen Euro ergab.

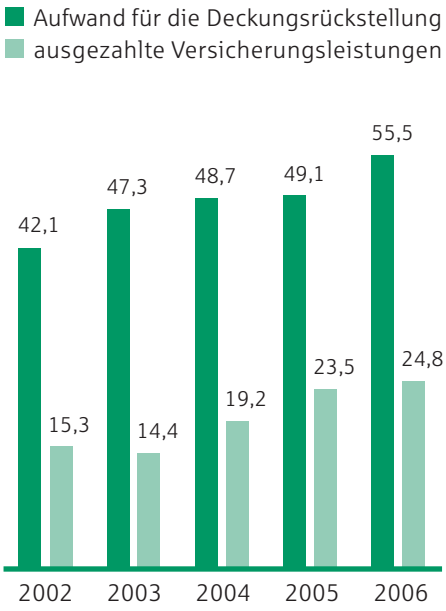
Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe des selbst abgeschlossenen Geschäfts betrugen 24,8 Millionen Euro und lagen 5,8 Prozent über denen des Vorjahres. Der Anstieg ist auf die um 1,4 Millionen Euro auf 12,8 Millionen Euro gestiegenen Aufwendungen für Rückkäufe zurückzuführen. Die Aufwendungen für Versicherungsabläufe lagen bei 8,4 Millionen Euro.

Das Ergebnis aus Risiko und vorzeitigem Abgang betrug 5,5 Millionen Euro.

Die Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde zur Sicherung künftiger Leistungsverpflichtungen um 55,5 Millionen Euro erhöht. Damit wuchs die Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts am Jahresende auf 402 Millionen Euro.

Versicherungsleistungen in Mio. €
(selbst abgeschlossenes Geschäft)



In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Der Bestand des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts besteht ausschließlich aus Verträgen, die von der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und der Provinzial Lebensversicherung Hannover vor Aufnahme der Geschäftstätigkeit der ÖSA Leben in Sachsen-Anhalt akquiriert worden sind. Am 31. Dezember 2006 umfasste der Bestand eine Versicherungssumme von 35,2 Millionen Euro. Die Beitragseinnahmen betrugen 0,8 Millionen Euro. Insgesamt schloss das Berichtsjahr mit einem versicherungstechnischen Ergebnis von –13 Tausend Euro.

Kapitalanlagen

Die in 2003 eingeleitete positive Aktienmarktentwicklung setzte sich auch im abgelaufenen Jahr fort. Die meisten internationalen Indizes schlossen deutlich im positiven Bereich. An den Zinsmärkten konnte der seit Mitte 2004 anhaltende Renditerückgang gebrochen werden. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen stiegen im Berichtsjahr seit Jahresanfang von 3,33 Prozent auf ihr Jahreshoch von 4,13 Prozent im Juli. Zum Jahresende notierten die Bundesrenditen bei 3,95 Prozent.

Im abgelaufenen Berichtsjahr standen bei der Neuanlage in Zinstiteln längere Laufzeiten mit erstklassigen Bonitäten im Vordergrund. Bei der Anlage wurde stets den Anforderungen des Asset-Liability-Managements Rechnung getragen. Das Aktienengagement fand ausschließlich im Fondsbereich und stets unter Berücksichtigung des vorhandenen Risikokapitals statt.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – einschließlich der Erträge und Aufwendungen für fondsgebundene Lebensversicherungen – betrug 19,4 Millionen Euro. Gemäß der Verbandsformel des GDV (ohne Berücksichtigung der fondsgebundenen Lebensversicherung) ergab sich eine Nettoverzinsung von 4,4 Prozent. Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an Kapitalanlagen um 9,4 Prozent auf 458 Millionen Euro. Zum Jahresende bestehen Zeitwertreserven in Höhe von 2,0 Millionen Euro und Zeitwertlasten in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Stille Lasten nach § 341 b HGB sind jedoch nicht vorhanden.

Ergebnis

Aus dem Überschuss von 10,0 (8,7) Millionen Euro werden 8,8 Millionen Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Es verbleibt ein Jahresüberschuss von 1,12 Millionen Euro.

Überschussbeteiligung

Für Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 3,11 (2,54) Millionen Euro entnommen, die den Verträgen gutgeschrieben oder mit den Beiträgen verrechnet wurden. Nach Zuweisung aus dem Überschuss erreicht die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 37,64 (31,99) Millionen Euro. Hiervon sind für Ausschüttungen im Jahr 2007 sowie für Schlussüberschussanteile 14,05 (10,03) Millionen Euro gebunden.

Einzelheiten ergeben sich aus dem Anhang „Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer“.

Personalentwicklung

Die Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt und die Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt beschäftigten am Ende des Berichtsjahres insgesamt 225 Innendienstmitarbeiter. Davon waren 30 für die ÖSA Leben tätig. 27 Mitarbeiter arbeiteten im angestellten Außendienst für die ÖSA Versicherungen. Sie betreuten die im Geschäftsgebiet tätigen 90 hauptberuflichen Vertretungen und unterstützten 22 Sparkassen bei Beratung und Verkauf von Versicherungsleistungen. Weiterhin waren die Kundendienstcenter in Magdeburg und Halle für die ÖSA Versicherungen aktiv.

Um den ständig steigenden Anforderungen unserer Kunden jederzeit gerecht werden zu können, nahmen und nehmen unsere Mitarbeiter regelmäßig an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Serviceleistung teil. Das bestehende Qualifizierungssystem für die Agenturen wurde unter den Gesichtspunkten hohe Kompetenz, dauerhafte Kundenbindung und betriebswirtschaftlich erfolgreiches Handeln weiter ausgebaut.

Die Erstausbildung von Mitarbeitern hat für die Unternehmen besondere Bedeutung. Im Jahr 2006 wurden 3 Auszubildende neu eingestellt, sodass zum Ende des Berichtsjahres 8 Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsverhältnis mit den Unternehmen standen. Sie absolvieren mindestens die Hälfte ihrer Ausbildungszeit in einer Hauptvertretung, um praktische Vertriebserfahrung in ihre Ausbildung einbinden zu können.

Die Innendienstmitarbeiter und die Auszubildenden sind entsprechend des Gehaltstarifvertrages der privaten Versicherungswirtschaft eingruppiert. Die angestellten Außendienstler partizipieren am Erfolg der von ihnen betreuten Agenturen.

Verbund mit den Sparkassen

Der Anteil der Sparkassen an der Vertriebsleistung der ÖSA Leben betrug im Berichtsjahr 83,0 Prozent.

Durch die kooperative Zusammenarbeit im Sparkassenbeirat wurde der Abstimmungsprozess zwischen den ÖSA Versicherungen und den Sparkassen weiter intensiviert.

Mit dem Sparkassenvertriebskreis und den erfolgreichen Sparkassenvertriebsworkshops haben sich Arbeitsstrukturen etabliert, die aus vertrieblicher Sicht die vorhandenen Marktpotenziale noch gezielter erschließen können. Insbesondere in den Sparkassenvertriebsworkshops wurden marktnahe Vertriebsanregungen gegeben und kundengerechte Konzepte erarbeitet. Die Bandbreite gemeinsamer Lösungen reichte von der Produktgestaltung über die Abstimmung von Wettbewerben bis hin zum Controlling.

Ein wesentliches Element der zielgerichteten Marktbearbeitung ist und bleibt die durchgängige und konsequente Umsetzung der S-Finanzkonzept-Familie. Nach der erfolgreichen Etablierung des S-Finanzkonzeptes für Privatkunden werden jetzt die Segmente Individualkunden sowie Firmen- und Geschäftskunden eingeführt. Die Umsetzung des S-Finanzkonzeptes ist eine wichtige Quelle für ein überdurchschnittliches Beitragswachstum. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Tertialkampagnen, die gemeinsam mit dem Ostdeutschen Sparkassenverband entwickelt wurden.

Im Berichtsjahr war eine spürbare Belebung des Verkaufs der ÖSA PrämienRente („Riester-Geschäft“) zu verzeichnen. Die Geschäftsstellen der Sparkassen erhielten dafür unterstützend eine umfangreiche Ausstattung. Insgesamt haben sich 19 Sparkassen an den sogenannten Riester-Aktionswochen beteiligt, in denen mehr als 11 000 Verträge verkauft wurden. Begleitet wurde diese Maßnahme mit Zwischenwettbewerben auf Sparkassenebene.

Hervorzuheben ist ebenfalls die überdurchschnittliche Steigerung beim Verkauf der Rentenversicherungen gegen Einmalbetrag. Hier wurde ein erster großer Schritt zur weiteren Potenzialerschließung getan.

Durch die engagierte Arbeit der Sparkassen und des angestellten Außendienstes der ÖSA konnte die Produktion von Lebensversicherungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Das weiterhin aktuelle Thema der betrieblichen Altersvorsorge wurde mit einer Vertriebsoffensive verkaufsunterstützend begleitet.

Auch die bewährten Wettbewerbe trugen zu dem guten Jahresergebnis bei. Im letzten Jahr beteiligten sich 1 815 Kundenberater am Wettbewerb für Sparkassenmitarbeiter.

Im Fazit kann festgestellt werden, dass die ÖSA Versicherungen im Verbund mit den Sparkassen wirtschaftlich eine stabile Kraft in Sachsen-Anhalt darstellen.

Entwicklung und Ausblick 2007

Die „Normalisierung“ der Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung in 2006 – nach den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 – dürfte sich in 2007 fortsetzen. Zwar gehen auf die Lebensversicherungsnachfrage bei stagnierenden Realeinkommen und weiterhin hoher Arbeitslosigkeit kaum gesamtwirtschaftliche Impulse aus. Die ausgeprägte Abwartehaltung der privaten Haushalte bei der Geldanlage wirkt sich zudem weiter dämpfend aus. Nachfragestützend wirken dagegen der hohe Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Lebensversicherer. So dürfte sich das Riester-Geschäft in 2007 weiter ausweiten. Allerdings fehlt in 2007 ein Sondereffekt durch eine neue Riester-Stufe, wie er 2006 wirksam wurde.

Vor diesem Hintergrund wird für die Lebensversicherungsbranche i.e.S. (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) ein Beitragswachstum von 2 Prozent prognostiziert. Für die ÖSA Leben gehen wir von einer über dem Markt liegenden Beitragssteigerung aus.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die ÖSA Versicherungen haben auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, um die Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Das Risikoberichtswesen und die vorhandenen Controlling- und Revisionsinstrumentarien sind in einem Risikohandbuch dokumentiert.

Das Risikohandbuch, das 2005 grundlegend überarbeitet worden ist, wird jährlich aktualisiert. Mit der Umsetzung der VAG-Novelle im Vorjahr besteht nunmehr auch für öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen die Pflicht, das Risikofrüherkennungssystem jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer beurteilen zu lassen. Aus Sicht der Wirtschaftsprüfer ist das Risikofrüherkennungssystem der ÖSA Versicherungen als angemessen und funktionsfähig beurteilt worden und dazu geeignet, Risiken der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage frühzeitig zu erkennen.

Die nächste Revision des Risikofrüherkennungssystems, die in regelmäßigen Abständen stattfindet, erfolgt im Jahr 2007.

Zur Vorbereitung auf Solvency II wird die Weiterentwicklung der Anspruchsgrundlagen aufmerksam verfolgt. Um frühzeitig die Auswirkungen durch Solvency II einschätzen zu können, erfolgt eine aktive Einbindung in den Prozessablauf. So wurde an der quantitativen Auswirkungsstudie (QIS 2) der europäischen Aufsichtsbehörden teilgenommen.

Wettbewerbsrisiken

In der Versicherungswirtschaft führt die Marktliberalisierung zu einem hohen Wettbewerbsdruck insbesondere im Preis-Leistungs-Verhältnis als auch im Bedingungswettbewerb. Um einer negativen Entwicklung zu begegnen, setzt die ÖSA Leben auf eine den speziellen Belangen ihres Geschäftsgebiets Rechnung tragende regionale Produktstrategie, eine ergebnisorientierte Annahmepolitik, ein konsequentes Kostenmanagement sowie auf eine fundierte Ausbildung ihrer Vertriebsmitarbeiter und Vermittler.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko besteht in der Lebensversicherung im Wesentlichen aus dem Änderungsrisiko, das sich durch die Langfristigkeit der Verträge ergibt. Zur Beschränkung dieses Risikos werden in den Kalkulationsgrundlagen entsprechende Sicherheitszuschläge berücksichtigt.

Speziell die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen vor Tarifgruppe 2005 wurde eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen der Sterblichkeit beobachtet. Seit dem Geschäftsjahr 2004 wurde aus diesem Grund die Deckungsrückstellung gemäß den von der DAV (Deutsche Aktuarvereinigung e.V.) entwickelten Verfahren jährlich überprüft und im Rahmen der Bewertung durch außerordentliche Zuführungen angepasst. Nach heutigem Kenntnisstand sind damit die Langlebigkeitsrisiken durch ausreichende Sicherheitsmargen berücksichtigt.

Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der ÖSA Leben als gering einzuschätzen. Durch vorsichtige Kalkulation und gute Kundenberatung durch den Außendienst und die Sparkassen wird das Verlustrisiko auch weiterhin gering gehalten.

Kapitalanlagerisiken

Die von der ÖSA Leben verwalteten Kapitalanlagen dienen zum weit überwiegenden Teil der Bedeckung von zukünftigen Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern. Dies stellt besondere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlage und an ein damit korrespondierendes Risikomanagement.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- Preisrisiken bei nachteiligen Veränderungen der Märkte,
- Bonitätsrisiken durch den Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten und
- Liquiditätsrisiken durch nicht zeitgerechte Liquiditätszuflüsse und -abflüsse.

In der ÖSA Leben werden Kapitalanlagen unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess getätigt. Durch das Risikomanagement wird eine laufende Überwachung der Kapitalanlagetätigkeit insbesondere im Hinblick auf die Marktwertrisiken sichergestellt. Ziel ist es, die Risiken der Kapitalanlage frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und aufzuzeigen, damit notwendige Gegenmaßnahmen beschlossen und eingeleitet werden können. Grundlage des Risikomanagements bilden dabei das festgelegte Risikokapital sowie die Anlagekategorien und die Limitsysteme. Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Marktwertrisiken erfolgt unterjährig mit Hilfe von Szenarioanalysen. Über langfristige stochastische Simulationen wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements abgesichert, dass die gewählte Kapitalanlagestrategie die Erfordernisse der zinspflichtigen Passiva erfüllen kann. Im laufenden Prozess wird dann der tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Gemäß den Berichtspflichten gegenüber dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt wurde auch in diesem Jahr ein aktualisierter Stresstest durchgeführt. Bei der Simulation des Kapitalanlageergebnisses sind unter allen vorgeschriebenen Szenarien ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden. Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt. Freiwillige unterjährige Stresstests fielen ebenfalls ausnahmslos positiv aus.

Bonitätsrisiken der Schuldner begegnet die ÖSA Leben durch die sorgfältige Auswahl und Streuung der Emittenten und eine kontinuierliche Ratingüberprüfung. Die Anlage erfolgt fast ausschließlich in Papiere mit guter Bonität im Investmentgrad-Bereich (Rating AAA-BBB).

Währungsrisiken sind ausgeschlossen, da die Vermögensanlage ausschließlich in Euro getätigt wird.

Operative Risiken

Das operative Risiko betrifft Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen oder aus vertraglichen Vereinbarungen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Betriebliche Risiken können durch eine unzureichende Systemverfügbarkeit auftreten. Mit der für die Informationsverarbeitungsprozesse zuständigen Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv) wurden deshalb Rahmenbedingungen vereinbart, um EDV-Risiken zu begrenzen. Eine systematische ivv-Revision sowie interne Kontrollen gewährleisten darüber hinaus die Sicherheit und Verfügbarkeit der EDV-Anlagen. Risikoaspekten im funktionalen und organisatorischen Verwaltungsbereich wird durch das interne Kontrollsystem begegnet, welches das Fehlerrisiko bei Geschäftsprozessen reduziert. Alle Zahlungsströme unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Entsprechende Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip sowie Stichprobenverfahren nach dem Zufallsprinzip minimieren das Risiko bei der Erledigung von Geschäftsvorfällen. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems wird durch die Revision planmäßig überwacht.

Weiterhin dient die ständige Verfeinerung unserer Controllinginstrumente der Schaffung von Transparenz und der Früherkennung von unerwünschten Tendenzen. Innerhalb des zielorientierten Planungssystems der ÖSA Versicherungen wird die Erfüllung der Vorgaben ständig durch das Aktuariat sowie das Unternehmenscontrolling überwacht. Abweichungen lösen entsprechende Gegenmaßnahmen aus.

Zusammenfassend ist derzeit keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ÖSA Leben nachhaltig und auf Dauer beeinträchtigen würde.

Chancen

Chancen resultieren aus der Tatsache, dass die ÖSA Versicherungen die einzigen Versicherungsunternehmen mit Sitz in Sachsen-Anhalt sind und ihr Geschäftsgebiet auf dieses Bundesland begrenzt ist. Die Beschränkung auf die Region führt zu einem hohen Identifikationsgrad und einer starken Marktdurchdringung. Dies gilt für die Bevölkerung, das Gewerbe, die Kommunen, die kommunale und genossenschaftliche Wohnungswirtschaft und die Feuerwehren gleichermaßen. Die regionale Verwurzelung ermöglicht es, die Kundenbedürfnisse im Allgemeinen und für kleinere Kundensegmente bzw. kleinräumliche Gebiete im Besonderen bedarfsgerecht zu bedienen. Zudem ermöglicht uns ein dichtes Servicenetz mit über 90 Agenturen und etwa 500 Sparkassen-Geschäftsstellen eine besonders vorteilhafte Kundennähe. Hieraus resultiert das Selbstverständnis, im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe als der regionale Service-Versicherer für Sachsen-Anhalt zu gelten.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Übrige Angaben

Versicherungsarten

Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Versicherungen nach Altersvermögensgesetz

Fondsgebundene Lebensversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Risikolebensversicherung

Renten- und Pensionsversicherung

Unfallzusatzversicherung

Berufsunfähigkeits(Invaliditäts)-Zusatzversicherung

sonstige

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2006

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
	(nur Hauptversicherung)	(Hauptversicherung und Zusatzversicherung)		(nur Hauptversicherung)	Kapitalversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	139 505	70 053		2 150 266	50 942	27 058
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	28 194	7 871	14 097	300 404	7 411	2 862
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	1 779	130	13 961	–	160
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 041	–	–
3. Übriger Zugang	68	33	–	808	33	18
4. Gesamter Zugang	28 262	9 683	14 227	316 214	7 444	3 040
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	537	239		4 967	331	158
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 447	4 682		63 281	460	491
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 283	4 385		119 563	4 308	2 268
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1 308	361		46 586	–	9
5. Übriger Abgang	104	49		868	10	7
6. Gesamter Abgang	14 679	9 716		235 265	5 109	2 933
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	153 088	70 020		2 231 215	53 277	27 165

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
20 245	4 964	54 858	34 505	3 810	2 931	9 650	595
2 699	855	12 963	3 623	434	269	4 687	262
–	5	–	1 526	–	38	–	50
–	–	–	–	–	–	–	–
5	2	28	12	–	–	2	1
2 704	862	12 991	5 161	434	307	4 689	313
58	15	130	60	7	5	11	1
1 376	240	167	3 864	–	84	2 444	3
–	5	3 103	1 635	723	471	149	6
1 308	337	–	15	–	–	–	–
4	2	48	14	–	–	42	26
2 746	599	3 448	5 588	730	560	2 646	36
20 203	5 227	64 401	34 078	3 514	2 678	11 693	872

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	139 505	2 150 266	50 942	648 268
davon beitragsfrei	16 534	158 776	1 745	25 012
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	153 088	2 231 215	53 277	635 940
davon beitragsfrei	20 276	219 088	1 842	28 405

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherung	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15 463	678 351	2 787	53 516
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	15 469	690 023	2 647	50 526

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	40 048 Tsd. €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	35 182 Tsd. €

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen		sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
20 245	726 461	54 858	662 947	3 810	67 521	9 650	45 069
598	6 888	5 612	96 121	39	247	8 540	30 508
20 203	755 695	64 401	701 743	3 514	63 522	11 693	74 315
616	8 545	7 368	125 802	78	629	10 372	55 707

Berufsunfähigkeitszusatzversicherung		Risiko- und Zeitrentenzusatzversicherung		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
12 341	623 458	–	–	335	1 377
12 509	637 413	–	–	313	2 084

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Trägerversammlung wird am 1. Juni 2007 vorgeschlagen:

Vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 1 146 000,00 Euro erhalten die Träger eine Dividende in Höhe von 360 000,00 Euro. Gleichzeitig wird der satzungsgemäßen Rücklage 10 v. H. der Dividende, das sind 36 000,00 Euro, zugeführt.

Außerdem werden 750 000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

			2006	2005
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			204 407	63 854
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		41 975		51 367
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45 986 926			34 420 664
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–			2 000 000
3. Sonstige Ausleihungen	396 343 460			362 652 402
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3 800 000	446 130 386		7 100 000
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		11 687 946	457 860 307	12 359 642
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen			10 373 728	8 579 926
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	1 240 284			925 034
b) noch nicht fällige Ansprüche	3 677 056	4 917 340		4 740 142
2. Versicherungsvermittler		560 065	5 477 405	733 180
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			–	16 252
III. Sonstige Forderungen			538 827	696 039
			6 016 232	7 110 647
Übertrag:			474 454 674	434 338 502

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

			2006	2005
	€	€	€	€
Übertrag:			474 454 674	434 338 502
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		225 065		185 693
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12 504 096		2 244 074
III. Andere Vermögensgegenstände		–	12 729 161	1 482
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6 138 231		4 764 526
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 593 874	7 732 105	1 967 725
Summe der Aktiva			494 915 940	443 502 002

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

				2006	2005
		€	€	€	€
A.	**Eigenkapital**				
I.	Trägerkapital		9 000 000		9 000 000
II.	Kapitalrücklage		1 215 136		1 215 136
	davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG € 415 136 (415 136)				
III.	Gewinnrücklagen				
	andere Gewinnrücklagen		2 564 485		1 814 485
IV.	Bilanzgewinn		1 146 000	13 925 621	775 000
B.	**Versicherungstechnische Rückstellungen**				
I.	Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	7 967 970			9 578 036
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 790 356	6 177 614		2 024 437
II.	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	403 688 521			350 645 612
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25 429 970	378 258 551		26 328 626
III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	2 412 269			2 744 421
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	162 431	2 249 838		330 451
IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1.	Bruttobetrag	37 641 425			31 991 441
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	37 641 425	424 327 428	–
C.	**Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**				
I.	Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	10 300 352			8 544 056
2.	davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	10 300 352		–
	Übertrag:		10 300 352	438 253 049	387 624 673

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2006

Passiva

			2006	2005
	€	€	€	€
Übertrag:		10 300 352	438 253 049	387 624 673
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	73 376			35 870
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	73 376	10 373 728	–
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1 005 937		796 448
II. Steuerrückstellungen		162 000		–
III. Sonstige Rückstellungen		1 474 786	2 642 723	1 248 972
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			27 220 326	28 353 063
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13 940 419			23 857 236
2. Versicherungsvermittlern	933 127	14 873 546		159 431
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		145 401		389 559
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1 008 438	16 027 385	935 975
davon: aus Steuern € 67 584 (57 942) im Rahmen der sozialen Sicherheit € – (–)				
G. Rechnungsabgrenzungsposten			398 729	100 775
Summe der Passiva			494 915 940	443 502 002

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 31. Januar 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Magdeburg, den 2. April 2007
Steffen
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen in analoger Anwendung des § 73 VAG vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Magdeburg, den 16. März 2007
Schramm
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2006	**2005**
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	83 638 064			75 669 952
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	1 748 319	81 889 745		3 695 706
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	./. 1 610 066			./. 1 797 629
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	./. 234 081	./. 1 375 985	83 265 730	./. 245 088
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			627 983	531 457
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5 143		1 905
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18 854 092		16 222 700
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 051		7 540
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 235 680	20 096 966	1 913 209
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			689 986	1 342 974
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			186 658	88 321
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	27 085 869			23 711 339
bb) Anteil der Rückversicherer	3 005 152	24 080 717		2 555 998
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	./. 332 151			1 182 101
bb) Anteil der Rückversicherer	168 020	./. 164 131	23 916 586	./. 166 388
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	54 799 204			49 038 044
bb) Anteil der Rückversicherer	./. 898 656	55 697 860		1 699 482
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		37 506	55 735 366	19 008
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			8 760 952	7 961 388
Übertrag:			16 454 419	16 144 881

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	Gesamtes Versicherungsgeschäft			
			2006	**2005**
	€	€	€	€
Übertrag:			16 454 419	16 144 881
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	10 397 580			9 306 769
b) Verwaltungsaufwendungen	1 347 309	11 744 889		1 365 631
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		873 034	10 871 855	412 512
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		192 493		166 583
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		564 214	756 707	16 977
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			2 378 588	3 199 711
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			2 447 269	2 501 722
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1 030 201		656 497
2. Sonstige Aufwendungen		1 754 410	./. 724 209	1 872 355
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 723 060	1 285 864
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		601 892		535 696
5. Sonstige Steuern		168	602 060	168
6. Jahresüberschuss			1 121 000	750 000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			25 000	25 000
8. Bilanzgewinn			1 146 000	775 000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den beizulegenden Wert bilanziert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind grundsätzlich mit den Rückzahlungsbeträgen aktiviert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt. In Einzelfällen ist eine Bilanzierung zu Anschaffungskosten erfolgt.

Wertpapiere, Aktien und Investmentanteile sind nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung der Wertaufholung nach § 280 Abs. 1 HGB bewertet.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen** auf Versicherungsscheine wurden zum Nennwert abzüglich Tilgung aktiviert.

Die **Kapitalanlagen für die fondsgebundene Lebensversicherung** werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sowie **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für **Kassenbestand, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten. Zinsen und Mieten** werden zeitanteilig abgegrenzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu den Nominalbeträgen, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, ausgewiesen.

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige lineare Absetzung für Abnutzung, bilanziert; geringwertige Anlagegegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln ermittelt worden. Sie sind um die steuerlich zulässig verausgabten anteiligen Kosten gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Geschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva D. I. 1b) sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Die Depotverbindlichkeiten sind nach Berechnungsgrundlagen der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Berechnungen für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG und die Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen sind nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten und zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplänen erfolgt.

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Versicherungssumme

Anhang

- bei Rentenversicherungen die Sterbetafeln 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einem Zillmersatz von 35 ‰ der Jahresrente

als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für die wesentlichen Teilbestände des Neubestandes liegen bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T bzw. bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R sowie ein Rechnungszins von 4 % bzw. 3,25 % und ein Zillmersatz von 40 ‰ der Beitragssumme zugrunde.

Für nach dem 1. 1. 2004 begründete Versicherungsverhältnisse wurde den Deckungsrückstellungen unter Beibehaltung der biometrischen Rechnungsgrundlagen ein Rechnungszins von 2,75 % zugrundegelegt.

Die Deckungsrückstellungen für Rentenversicherungen, die nach dem 1. 11. 2004 abgeschlossen wurden, wurden auf der Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R M/F mit einem Rechnungszins von 2,75 % berechnet.

Für Rentenversicherungsbestände, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R M/F kalkuliert wurden, ist eine Zusatzrückstellung auf der Grundlage der Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 unter Verwendung des jeweils zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses verwendeten Rechnungszinses der Deckungsrückstellung gebildet worden.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen zugrunde wie bei der zugehörenden Hauptversicherung.

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und einzelvertraglich durchgeführt worden.

Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds als Barwert der künftigen Leistungen unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 6,0 % berechnet.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wurde nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 6,0 % berechnet.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wurde in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilfonds reserviert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde individuell ermittelt. Für Spätschäden wurde die fällige Versicherungsleistung unter Abzug des zugehörigen Deckungskapitals passiviert.

Bei den vorstehend erläuterten versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen berücksichtigt.

Für das in **Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** richten sich die Rückstellungen nach den Abrechnungen der Erstversicherer.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung** der fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen der fondsgebundenen Überschussanteile der AVmG-Verträge werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungen ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert ermittelt.

Andere Rückstellungen

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem in § 6 a EStG festgelegten Teilwert der Verpflichtungen bewertet. Im Geschäftsjahr sind die „Richttafeln 2005 G“ mit einem Zinssatz von erstmalig 5 % angewendet worden.

Die Rückstellung für Altersteilzeit ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet. Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand. Verbindlich feststehende Altersteilzeitvereinbarungen werden mit dem vollen Teilwert passiviert. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit sind die Richttafeln 2005 G angewendet worden.

Die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % berechnet. Die Richttafel 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ist angewendet worden.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen ausgewiesen.

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A bis B II im Geschäftsjahr 2006

		Bilanzwerte Vorjahr
		2005 Tsd. €
A.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	
1.	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	64
2.	Summe A.	64
B. I.	**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**	
1.	Beteiligungen	51
2.	Summe B I.	51
B. II.	**Sonstige Kapitalanlagen**	
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34 421
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 000
3.	Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	144 775
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	204 630
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 645
	d) Übrige Ausleihungen	10 602
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	7 100
5.	Summe B II.	406 173
Insgesamt		406 288

Zeitwertangabe nach § 54 ff. RechVersV

Für zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen beträgt der Zeitwert 109 701 Tausend Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes

Die übrigen Kapitalanlagen werden entsprechend § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet.

Zugänge	Um-buchungen	Abgänge	Zuschrei-bungen	Abschrei-bungen	Bilanzwerte
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	**2006** Tsd. €
186	–	–	–	46	204
186	–	–	–	46	204
–	–	9	–	–	42
–	–	9	–	–	42
17 390	–	5 826	2	–	45 987
–	–	2 000	–	–	–
74 022	2 000	10 000	–	–	210 797
16 272	./. 2 000	46 606	–	–	172 296
913	–	1 037			2 521
127	–	–	–	–	10 729
–	–	3 300	–	–	3 800
108 724	–	68 769	2	–	446 130
108 910	–	68 778	2	46	446 376

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und nicht börsenfähigen Genussrechte (Buchwert 63 199 Tausend Euro) werden zu Marktpreisen bewertet.

Anhang

Aktiva

B. Kapitalanlagen

B. I. Beteiligungen

Hier sind Anteile in Höhe von 41 975 Euro an der Protektor Lebensversicherungs-AG bilanziert.

B. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:	2006 €	2005 €
Namensschuldverschreibungen	210 797 417	144 775 241
Schuldscheinforderungen und Darlehen	172 296 079	204 630 587
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2 521 180	2 644 947
Übrige Ausleihungen	10 728 784	10 601 627
	396 343 460	362 652 402

In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Bilanzwert von 35 132 441 Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Der Zeitwert beträgt 33 324 725 Euro. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen. Diesen stillen Lasten stehen stille Reserven aus anderen Titeln in Höhe von 1 193 545 Euro gegenüber.

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Bilanzwert von 8 703 261 Euro enthalten. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität. Der Zeitwert beträgt 7 767 557 Euro. Da alle Papiere mit einer Kapitalgarantie ausgestattet sind, wird die Differenz bis zum Laufzeitende wieder ausgeglichen. Diesen stillen Lasten stehen stille Reserven aus anderen Titeln in Höhe von 542 500 Euro gegenüber.

Die übrigen Ausleihungen beinhalten 10 601 627 Euro Namensgenussrechte und 127 157 Euro nicht börsenfähige Genussrechte.

Anhang

Aktiva

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zum 31. Dezember 2006 befanden sich 224 880,0 Anteile im Anlagestock.

Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:	Bilanzwert 31.12. 2006	Anteil-einheiten
Bezeichnung der Fonds	€	Anzahl
DekaStruktur: 2		
ErtragPlus	81 701,8	1 612,1
Wachstum	504 288,2	11 090,6
Chance	1 348 898,5	33 866,4
ChancePlus	943 557,2	27 957,2
Summe	2 878 445,7	74 526,3
DekaStruktur: 3		
ErtragPlus	903 843,1	17 115,0
Wachstum	2 247 582,2	44 053,0
Chance	2 108 078,4	41 943,5
ChancePlus	2 143 765,8	45 037,1
Summe	7 403 269,5	148 148,6
DekaStruktur: 4		
Ertrag	683,0	13,4
ErtragPlus	962,0	17,7
Wachstum	7 244,1	125,5
Chance	3 726,9	56,0
ChancePlus	6 011,8	82,5
Summe	18 627,8	295,1
DekaSystem:		
Ertrag	2 597,9	59,0
Wachstum	6 755,7	159,9
Chance	4 260,7	106,9
ChancePlus	59 770,9	1 584,2
Summe	73 385,2	1 910,0
Insgesamt	10 373 728,2	224 880,0

E. Sonstige Vermögensgegenstände

E. I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Geschäftsjahr betrugen 114 100 Euro. Abgeschrieben wurden 55 818 Euro.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

F. I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter dieser Position sind ausschließlich noch nicht fällige Zinsen bilanziert.

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich hierbei um Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Anhang

Passiva

A. Eigenkapital

A. I. Trägerkapital

Entsprechend der am 1. Januar 2003 in Kraft getretenen Satzung beträgt das Trägerkapital 9,0 Mio. Euro.

A. III. Gewinnrücklagen

Entwicklung der anderen Gewinnrücklagen	2006 €	2005 €
Stand am 1.1.	1 814 485	1 074 485
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	750 000	740 000
Stand am 31.12.	2 564 485	1 814 485

A. IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr mit 25 000 Euro enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	2006 €	2005 €
Anfangsbestand	31 991 441	26 568 944
Zuführung	8 760 952	7 961 388
Entnahme	3 110 968	2 538 891
Endbestand	37 641 425	31 991 441

Die Ausschüttungen enthalten auch die den Rechnungszinsfuß übersteigenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile.

Von der Rückstellung Ende 2006 entfallen auf bereits deklarierte laufende Überschussanteile 3 902 350 Euro. Darüber hinaus sind für Schlussüberschussanteile 10 143 663 Euro bestimmt, von denen 2 450 500 Euro in 2007 fällig werden.

Unsere Dividendensätze für das Jahr 2007, einschließlich der Direktgutschrift, sind auf den Seiten 99 bis 109 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

Anhang

Passiva

D. Andere Rückstellungen

D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Position beinhaltet:	2006 €	2005 €
Rückstellungen für Provisionen und sonstige Bezüge	1 121 027	947 663
Rückstellung für den Jahresabschluss	130 000	119 000
übrige Rückstellungen	223 759	182 309
	1 474 786	1 248 972

F. Andere Verbindlichkeiten

F. I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten enthalten 575 862 (351 819) Euro verzinsliche Überschussanteile.

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:	2006 €	2005 €
Verbindlichkeiten aus noch zuzuordnenden Zahlungseingängen	67 174	7 498
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsunternehmen	181 986	343 233
Lieferantenverbindlichkeiten	308 490	162 577
Noch abzuführende Steuern	67 584	57 942
Sonstiges	383 204	364 725
	1 008 438	935 975

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen überwiegend Damna für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

Anhang

Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1a. Gebuchte Bruttobeiträge

	2006 €	2005 €
a) für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		
aa) Einzelversicherungen		
laufende Beiträge	67 803 916	67 661 691
Einmalbeiträge	13 415 015	6 204 715
bb) Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	799 974	580 249
Einmalbeiträge	811 988	279 656
	82 830 893	74 726 311
b) für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft	807 171	943 641
	83 638 064	75 669 952

Rückversicherungssaldo

	2006 €	2005 €
Rückversicherungssaldo	829 110	893 586

I. 3./I. 10. Erträge aus Kapitalanlagen/Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen resultieren aus Zinserträgen in Höhe von 18 854 Tausend Euro und aus dem Verkaufsgewinn von 1 236 Tausend Euro.

I. 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne in Höhe von 690 Tausend Euro als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5 885	5 232
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	369	441
3. Löhne und Gehälter	2 572	2 442
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	462	443
5. Aufwendungen für Altersversorgung	144	136
6. Aufwendungen insgesamt	9 432	8 694

Angaben gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 191 Tausend Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben: dies entspricht einer Verpflichtung von 318 Tausend Euro.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3 052 Tausend Euro.

Anhang

Angaben gemäß § 251 HGB

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, haben wir satzungsgemäß einen Anteil von 91 Tausend Euro an dem Stammkapital des Verbandes übernommen. Unsere Haftung ist auf diesen Betrag, der noch nicht eingefordert ist, begrenzt.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 41. Hiervon entfielen im Innendienst 32 auf die Hauptverwaltung. Im Außendienst waren 9 Mitarbeiter bei uns angestellt.

Mitarbeiter, die auch mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt einen Dienstvertrag haben, sind entsprechend ihres Arbeitseinsatzes nur anteilig berücksichtigt.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen für das Geschäftsjahr 227 Tausend Euro. An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden insgesamt 19 Tausend Euro gezahlt.

Für diese Personengruppe sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 1 006 Tausend Euro passiviert. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 30 Tausend Euro gezahlt.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 22 bis 24 angegeben.

Anhang

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Bei Abschluss eines Lebensversicherungsvertrages wird ein langfristiges Vertragsverhältnis eingegangen. Um die vereinbarten Versicherungsleistungen während der gesamten Versicherungsdauer zu gewährleisten, sind die in die Tarifkalkulation einfließenden Rechnungsgrundlagen besonders vorsichtig gewählt. Hierdurch entstehen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer 2007 gemäß der folgenden Deklaration beteiligt werden.

Für das Jahr 2007 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt.

A. Einzelkapitalversicherungen und Kollektivversicherungen nach Einzeltarifen

I. Beitragspflichtige und beitragsfreie Kapitalversicherungen (außer Risikoversicherungen)

a) laufende Überschussanteile

Am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:
Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2007 für

Tarifgruppe 87:	0,50 %,
Tarifgruppe 94:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppe 2004:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

Risikogewinn:
Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.

Tarifgruppe 87:
Der Gewinnprozentsatz beträgt 2007 bis zum erreichten Alter von 44 Jahren 60 %, sinkt dann jährlich um 5 %-Punkte bis auf 20 %. Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007:
Der Gewinnprozentsatz beträgt 2007 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %,
Frauentarife	15 %,
Tarife auf verbundene Leben	30 %.

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ (bei Tarifen auf verbundene Leben 8 ‰) der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Überschussverwendung:
Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung werden die laufenden Überschussanteile entweder in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet, zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Todes- und Erlebensfall (Summenzuwachs) oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus, nur für Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 möglich) verwendet. Summenzuwachs und Erlebensfallbonus sind ebenfalls gewinnberechtigt. Für Barbezug beträgt die Mindestversicherungssumme 5 000 Euro.

b) Schlussüberschussanteile

Für beitragspflichtige Versicherungen wird am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifgruppe 87:
Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Tod, Heirat (sofern mitversichert) oder Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn

- die Deckungsrückstellung für die Hauptversicherung und für den Summenzuwachs zusammen mit den Schlussüberschussanteilen die Erlebensfallsumme erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der vereinbarten Vertragsdauer, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Anhang

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007:
Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Ablauf der Versicherungsdauer. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat (sofern mitversichert) werden die Schlussüberschussanteile in anteiliger Höhe fällig. Bei Kündigung oder Tod werden die erreichten Schlussüberschussanteile in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der vereinbarten Vertragsdauer, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme gewährt. Er beträgt im Jahr 2007 für

Tarifgruppe 87:	2,5 ‰,
Tarifgruppe 94:	2,0 ‰,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	3,0 ‰,
Tarifgruppe 2004:	4,0 ‰,
Tarifgruppe 2007 ohne Assistanceleistung:	6,0 ‰,
Tarifgruppe 2007 mit Assistanceleistung:	4,0 ‰.

Die Zuteilung erfolgt so lange, bis insgesamt für

Tarifgruppe 87:	150 ‰,
Tarifgruppe 94:	150 ‰,
Tarifgruppe 2000:	150 ‰,
Tarifgruppe 2002:	150 ‰,
Tarifgruppe 2004:	150 ‰,
Tarifgruppe 2007 ohne Assistanceleistung:	240 ‰,
Tarifgruppe 2007 mit Assistanceleistung:	150 ‰

der vereinbarten Erlebensfallsumme erreicht sind.

c) Sonderleistung im Todesfall
(Mindestgewinnbeteiligung)

Im Jahr 2007 wird für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppe 87 im Todesfall unter Einbeziehung der erreichten Todesfallleistung aus der Überschussbeteiligung ein Gewinnanteil von 10 % der vereinbarten Todesfallsumme gezahlt.

Die Sonderleistung im Todesfall entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

II. Risikoversicherungen

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Bei Tod im Jahr 2007 wird ein Überschussanteil (Todesfallbonus) in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87:	160 %,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007:	
Männertarife	110 %,
Frauentarife	90 %,
Tarife auf verbundene Leben	100 %.

Anhang

Alternativ können Versicherungen eine Überschussbeteiligung erhalten, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Beitrags gewährt und beträgt 2007 für

Tarifgruppe 87:	55 %,
Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007:	
Männertarife	45 %,
Frauentarife	35 %,
Tarif auf verbundene Leben	40 %.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Bei Tod im Jahr 2007 wird ein Überschussanteil in Prozent der vereinbarten Todesfallsumme gewährt. Er beträgt für

Tarifgruppe 87:

Normaltarif	160 %.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007
Normaltarif:

Männertarife	100 %,
Frauentarife	70 %,
Tarife auf verbundene Leben	90 %.

Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007
Restkreditversicherungen:

Männertarife	45 %,
Frauentarife	25 %.

B. Gruppenkapitalversicherungen nach Sondertarifen

Zu dieser Gruppe zählen die Firmen- und Verbandsgruppenversicherungen. Es gelten die gleichen Regelungen wie für Einzelkapitalversicherungen (siehe A.).

C. Renten- und Pensionsversicherungen

I. Tarifgruppen 87, 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005 und 2007 (Ohne Versicherungen nach dem AVmG, ohne Versicherungen mit Todesfallleistung und ohne Flexible Renten)

1. Laufende Überschussbeteiligung

Am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:
Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2007 für

Tarifgruppen 87 und 94:	0,50 %,
Tarifgruppe 95:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung entweder die versicherte Leistung erhöhen (Bonusrente), in bar ausgezahlt bzw. mit dem Beitrag des folgenden Versicherungsjahres verrechnet oder verzinslich angesammelt werden. Für die Barauszahlung bzw. Beitragsverrechnung muss die versicherte Jahresrente mindestens 1 500 Euro betragen.

Während der Rentenbezugszeit dienen die laufenden Überschussanteile entweder zur Finanzierung einer ab Rentenbeginn fälligen Gewinnrente, zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) oder sie werden in bar ausgezahlt.

2. Schlussüberschussanteile am Ende der Aufschubzeit

Für beitragspflichtige Versicherungen wird am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifgruppe 87:
Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Tod oder Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung des Vertrages werden ebenfalls die erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005 und 2007:
Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung werden die erreichten Schlussüberschussanteile in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und die verbleibende Aufschubzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Anhang

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente bzw. ab Tarifgruppe 2004 in Promille der garantierten Kapitalabfindung gewährt.
Er beträgt im Jahr 2007 für

Tarifgruppen 87 und 94:	0,0 %,
Tarifgruppe 95:	2,0 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	3,5 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	4,0 ‰,
Tarifgruppe 2007:	6,0 ‰.

Die Zuteilung erfolgt so lange, bis insgesamt für

Tarifgruppen 87 und 94:	150 %,
Tarifgruppe 95:	150 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	300 %,
Tarifgruppen 2004 und 2005:	210 ‰,
Tarifgruppe 2007:	240 ‰

der vereinbarten Jahresrente bzw. der garantierten Kapitalabfindung (ab Tarifgruppe 2004) erreicht sind.

II. Rentenversicherung mit Todesfallleistung ab Tarifgruppe 2005

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:
Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2007 für

Tarifgruppe 2005:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

Risikogewinn:
Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt.
Tarifgruppe 2005 und 2007:
Der Gewinnprozentsatz beträgt 2007 unabhängig vom erreichten Alter für

Männertarife	30 %,
Frauentarife	15 %,
Tarife auf verbundene Leben	30 %.

Der Risikogewinn ist auf 4 ‰ der Risikosumme pro Versicherungsjahr begrenzt.

Überschussverwendung:
Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung werden die laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet. Der Erlebensfallbonus ist ebenfalls gewinnberechtigt.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2007 beginnenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2007 für

Tarifgruppe 2005:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

Anhang

3. Schlussüberschussanteile am Ende der Aufschubzeit

Für beitragspflichtige Versicherungen wird am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifgruppen 2005 und 2007:
Die Schlussüberschussanteile werden fällig bei Ablauf der Aufschubzeit. Bei Kündigung oder Tod werden die erreichten Schlussüberschussanteile in voller Höhe gezahlt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrages 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden die Schlussüberschussanteile bei Rückkauf nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Kapitalabfindung für beitragspflichtige Versicherungsjahre gewährt. Er beträgt im Jahr 2007 für
Tarifgruppe 2005: 4,0 ‰,
Tarifgruppe 2007: 6,0 ‰.
Die Zuteilung erfolgt so lange, bis insgesamt für
Tarifgruppe 2005: 150 ‰,
Tarifgruppe 2007: 240 ‰
der vereinbarten Kapitalabfindung erreicht sind.

III. Versicherungen nach dem AVmG

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2007 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:
Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2007 für
Tarifgruppe 2002: 0,75 %,
Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung entweder verzinslich angesammelt oder in Fondsanteile umgewandelt und einem Sondervermögen zugeführt werden.

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2007 beginnenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2007 für
Tarifgruppe 2002: 0,75 %,
Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile am Ende der Aufschubzeit

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können für den Tarif PrämienRente Schlussüberschussanteile gewährt werden. Diese betragen im Jahr 2007 je nach Überschussverwendung 16 Prozent des Ansammlungsguthabens bzw. (bei Umwandlung der laufenden Überschussanteile in Fondsanteile) der Summe der ausgeschütteten Überschussanteile.

IV. Flexible Renten

1. Laufende Überschussbeteiligung in der Aufschubzeit

Am Ende des Kalenderjahres 2007 wird für Versicherungen in der Aufschubzeit ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

Zinsgewinn:
Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt 2007 für
Tarifgruppe 2005: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile können während der Aufschubzeit zur Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet bzw. bar ausgeschüttet werden.

Anhang

2. Laufende Überschussbeteiligung in der Rentenbezugszeit

Am Anfang des in 2007 beginnenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2007 für
Tarifgruppe 2005: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

Die laufenden Überschussanteile werden zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

3. Schlussüberschussanteile am Ende der Aufschubzeit

Bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Rentenbeginn bzw. Vertragsbeendigung innerhalb der Abrufphase können für den Tarif Flexible Rente Schlussüberschussanteile gewährt werden. Diese betragen im Jahr 2007 für
Tarifgruppe 2005: 50 %,
Tarifgruppe 2007: 60 %
der Summe der bisher ausgeschütteten laufenden Überschussanteile.

D. Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (SBV) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

I. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

1. Tarifgruppe 68

Im Jahr 2007 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt, fällig als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf. Die Höhe des Überschussanteils ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt 2007 für
Frauen, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre: 45 %,
Frauen, Eintrittsalter über 39 Jahre: 30 %,
Männer, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre: 30 %,
Männer, Eintrittsalter über 39 Jahre: 15 %.

Alternativ kann bei Tarif BRL mit einer Versicherungsdauer bis zu 20 Jahren eine Überschussbeteiligung in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewählt werden, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Die Höhe der Überschussbeteiligung ist abhängig vom Geschlecht und Eintrittsalter der versicherten Person und beträgt 2007 für
Frauen, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre: 30 %,
Frauen, Eintrittsalter über 39 Jahre: 20 %,
Männer, Eintrittsalter bis zu 39 Jahre: 20 %,
Männer, Eintrittsalter über 39 Jahre: 10 %.

Zusätzlich erhalten die Versicherungen bei Ablauf, Rückkauf oder Tod im Jahr 2007, sofern keine Leistung aus der Berufsunfähigkeitsversicherung fällig wurde, für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte volle beitragspflichtige Jahr einen Überschussanteil in Höhe von 10 % des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags.

Anhang

2. Tarifgruppen 87 und 94

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2007 für

Tarifgruppen 87 und 94:	20 %.

Alternativ wird ein Überschussanteil gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung, Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung oder Ablauf fällig wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2007 für

Tarifgruppen 87 und 94:	30 %.

3. Tarifgruppen 2000, 2002, 2004 und 2007:

Diese Versicherungen erhalten eine Überschussbeteiligung, die ab Versicherungsbeginn auf den Beitrag angerechnet oder am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt und verzinslich angesammelt wird. Der Überschussanteil wird in Prozent des gewinnberechtigten Jahreszusatzbeitrags gewährt und beträgt 2007 für

Berufsklasse A	
Männertarife:	58 %,
Frauentarife:	47 %,
Berufsklasse B	
Männertarife:	45 %,
Frauentarife:	28 %,
Berufsklasse C	
Männertarife:	21 %,
Frauentarife:	10 %,
Berufsklasse D	
Männertarife:	10 %,
Frauentarife:	5 %.

II. Versicherungen gegen Einmalbeitrag und durch Umwandlung beitragsfreie Versicherungen

Im Jahr 2007 wird für das abgelaufene Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt, der als Schlusszahlung bei Tod, Berufsunfähigkeit, Kündigung oder Ablauf fällig wird. Die Höhe des Überschussanteils beträgt für

Tarifgruppe 68:	1,00 %,
Tarifgruppe 87:	0,50 %,
Tarifgruppe 94:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppe 2004:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

III. Laufende Berufsunfähigkeitsbarrenten

Laufende Barrenten erhalten zum Jahrestag der Versicherung, erstmals am Ende des auf den Eintritt der Berufsunfähigkeit folgenden Versicherungsjahres eine beitragsfreie Zusatzrente in Prozent der jeweils gewährten Rente. Der Prozentsatz beträgt 2007 für

Tarifgruppe 68:	1,00 %,
Tarifgruppe 87:	0,50 %,
Tarifgruppe 94:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppe 2004:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

IV. Laufende Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit

Verträge mit laufender Beitragsbefreiung erhalten einen Überschussanteil in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals für die Beitragsbefreiung, fällig als Schlusszahlung bei Ablauf der Beitragsbefreiung.
Die Höhe des Überschussanteils beträgt 2007 für

Tarifgruppe 68:	1,00 %,
Tarifgruppe 87:	0,50 %,
Tarifgruppe 94:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppe 2004:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

E. Unfall-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, gegen Einmalbeitrag und Unfall-Zusatzversicherungen, die durch Umwandlung beitragsfrei wurden, erhalten am Ende des Versicherungsjahres einen Überschussanteil in Prozent des Deckungskapitals der Unfall-Zusatzversicherung. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt. Er beträgt 2007 für

Tarifgruppe 87:	0,50 %,
Tarifgruppe 94:	0,00 %,
Tarifgruppen 2000 und 2002:	0,75 %,
Tarifgruppe 2004:	1,25 %,
Tarifgruppe 2007:	1,75 %.

Anhang

F. Fondsgebundene Versicherungen

1. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

Fondsgebundene Versicherungen enthalten einen laufenden Überschussanteil als Direktgutschrift, der monatlich dem Fondsguthaben zugeführt wird. Der laufende Überschussanteil ergibt sich aus:

Risikogewinn:
Er wird in Prozent des rechnungsmäßigen monatlichen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt 2007 für
Männertarife: 30 %,
Frauentarife: 15 %.

Zinsgewinn für Fondsversicherungen mit Beitragserhaltungsgarantie:

Er wird in Prozent des anteiligen zum Monatsende ermittelten Garantiewertes gewährt und beträgt 2007 für
Tarifgruppe 2006: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Am Schluss des in 2007 endenden Versicherungsjahres wird für Versicherungen in der Rentenbezugszeit ein laufender Überschussanteil ausgeschüttet. Er wird in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals gewährt und beträgt im Jahr 2007 für
Tarifgruppen 2000 und 2002: 0,75 %,
Tarifgruppen 2004, 2005 und 2006: 1,25 %,
Tarifgruppe 2007: 1,75 %.

Der laufende Überschussanteil wird zur jährlichen Erhöhung der versicherten Leistung (Bonusrente) verwendet.

G. Verzinsung des Ansammlungsguthabens

Dividendenguthaben aufgrund der Dividendenbezugsform „Verzinsliche Ansammlung“ werden ab 01.01.2007 mit einem Rechnungszins und einem Ansammlungsüberschussanteil von zusammen 4,0 % verzinst.

H. Weitere Erläuterungen

Die Grundlagen der Überschussbeteiligung für die Tarifgruppen 68 und 87 – insbesondere die Ermittlung der Bemessungsgrundlagen – sind in dem von der zuständigen Aufsichtsbehörde genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt.

zu A.
Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1992 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.
Die Tarifgruppe 94 war zwischen 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.

Anhang

Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2004 war vom Januar 2004 bis Dezember 2006 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.
Die Tarifgruppe 2007 ist ab Januar 2007 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,25 %.

zu A. I.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 setzt sich zusammen aus dem positiven gezillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital des Summenzuwachses bzw. Erlebensfallbonus jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

zu A. II.
Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.

zu C.
Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1992 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.
Die Tarifgruppe 94 war in den ersten acht Monaten des Jahres 1995 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Die Tarifgruppe 95 war zwischen September 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.
Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2004 war zwischen Januar 2004 und November 2004 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.
Die Tarifgruppe 2005 war vom November 2004 bis Dezember 2006 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %.
Die Tarifgruppe 2007 ist ab Januar 2007 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,25 %.

zu C. I.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 95, 2000, 2002, 2004, 2005 und 2007 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven gezillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres. Für beitragspflichtige Versicherungen der Tarifgruppen 94, 95, 2000 und 2002 erhöht sich dieser Betrag um einen Nettojahresbeitrag.

zu C. II.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 2005 und 2007 für Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (während der Rentenbezugszeit) setzt sich zusammen aus dem positiven gezillmerten Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital eines evtl. vorhandenen Bonusbausteins jeweils zu Beginn (am Ende) des Versicherungsjahres.

zu C. III.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet.
Die gewinnberechtigte Summe der bisher gezahlten Beiträge für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den jeweils zum Monatsende erreichten Summen anteilig abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung

Anhang

und dem Deckungskapital einer vorhanden Bonusrente jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu C. IV.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den anteiligen Deckungskapitalen zum Monatsende abgeleitet.
Die gewinnberechtigte Summe der bisher gezahlten Beiträge für Versicherungen in der Aufschubzeit wird aus den jeweils zum Monatsende erreichten Summen anteilig abgeleitet. Das gewinnberechtigte Deckungskapital für Versicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich zusammen aus dem positiven Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhanden Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

zu D.
Die Tarifgruppe 68 wurde 1993 für den Neuzugang geschlossen. Der Rechnungszins beträgt 3,0 %.
Die Tarifgruppe 87 wurde zwischen 1993 und 1994 geführt. Der Rechnungszins beträgt 3,5 %.
Die Tarifgruppe 94 war zwischen 1995 und Juni 2000 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 4,0 %.
Die Tarifgruppe 2000 war von Juli 2000 bis September 2001 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2002 war von Oktober 2001 bis Dezember 2003 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 %.
Die Tarifgruppe 2004 war vom Januar 2004 bis Dezember 2006 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,75 %. Die Tarifgruppe 2007 ist ab Januar 2007 für den Neuzugang geöffnet. Der Rechnungszins beträgt 2,25 %.

Anhang

zu D. I.
Der gewinnberechtigte Beitrag der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 entspricht dem tariflichen Brutto-Beitrag ohne Berücksichtigung von medizinischen Zuschlägen.

zu D. II. und D. IV.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu E.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Tarifgruppen 94, 2000, 2002, 2004 und 2007 entspricht dem Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.

zu F.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen nach Tarifgruppen 2006 und 2007 wird in der Aufschubzeit aus den anteiligen Deckungskapitalen für die Beitragserhaltungsgarantie jeweils zum Monatsende abgeleitet.
Das gewinnberechtigte Deckungskapital der Fondsgebundenen Rentenversicherungen während der Rentenbezugszeit setzt sich aus dem Deckungskapital der Hauptversicherung und dem Deckungskapital einer vorhandenen Bonusrente jeweils am Ende des Versicherungsjahres zusammen.

Magdeburg, den 30. April 2007

Der Vorstand

Dr. Leffler

Steffen

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Magdeburg, den 2. Mai 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Warnecke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Bödeker
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er ist auch in seinen Sitzungen über die Geschäftslage und die Geschäftsentwicklung unterrichtet worden. Einzelne wichtige Vorgänge wurden mit dem Vorsitzenden und dem Lenkungsausschuss des Aufsichtsrats gemeinsam behandelt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 sind von der durch den Aufsichtsrat bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft, Magdeburg, geprüft worden. Sie hat den Bestätigungsvermerk uneingeschränkt erteilt. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Trägerversammlung wird empfohlen, über die Gewinnverwendung entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes zu beschließen.

Magdeburg, den 1. Juni 2007

Knut Bichoel
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:
ÖSA Versicherungen
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 7367-0
Fax: 0391 7367-490
www.oesa.de
service.magdeburg@oesa.de

Magazin 15 Jahre ÖSA
Texte: Dr. Wolfgang Kirkamm, ÖSA Versicherungen
Fotos: Kai Bienert (S. 9), perner&schmidt (S. 9), Eroll Popova (S. 12), Uli Lücke (S. 14), ÖSA Versicherungen

Layout und Druck
Hahn-Druckerei GmbH & Co, Hannover

Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Am Alten Theater 7
39104 Magdeburg

Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt
Postfach 391143
39135 Magdeburg

Tel. 03 91 73 67-0
Fax 03 91 73 67-4 90

service.magdeburg@oesa.de
www.oesa.de